



**JUGENDAKTIV**  
BIBERACH

Ihre Ansprechpartner:

Wolf König/Andreas Heinzel

Breslaustraße 19  
88400 Biberach  
Telefon: 07351/519651  
[wolf.koenig@jugendaktiv-biberach.de](mailto:wolf.koenig@jugendaktiv-biberach.de)

# Konzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei Jugend Aktiv e.V.

Erstellt von Jugend Aktiv e.V.  
Wolf König/Andreas Heinzel

Biberach, September 2018

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	Seite 3
<b>A. Offene Jugendarbeit und Perspektiven der städtischen Biberacher Jugendarbeit, unter Berücksichtigung pädagogischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen .....</b>	<b>Seite 4</b>
1. gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen der offenen Jugendarbeit.....	Seite 5
2. offene Kinder- und Jugendarbeit allgemein.....	Seite 6
2.1. rechtliche Grundlage, Ziele und Zielgruppen.....	Seite 6
2.2. Grundprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	Seite 7
2.3. professionelle Grundhaltungen.....	Seite 7
2.4. Arbeitsfelder und Angebotsformen (Schaubild).....	Seite 9
2.5. Potenziale der offenen Kinder – und Jugendarbeit.....	Seite 10
2.6. Wirkungen und Leistungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	Seite 11
<b>B. Angebote von Jugend Aktiv im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit .....</b>	<b>Seite 12</b>
1. Grundlagen und Rahmenbedingungen.....	Seite 12
2. Die Angebote im Einzelnen .....	Seite 15
2.1 Jugendbeauftragter.....	Seite 15
2.2 Abenteuerspielplatz Biberburg.....	Seite 19
2.3 Jugendhaus 9teen.....	Seite 25
2.4. Spielmobil .....	Seite 33
2.5 Stadtteiljugendarbeit.....	Seite 36
2.6 Funky Kids.....	Seite 40
<b>Literaturliste.....</b>	<b>Seite 43</b>



## Einleitung

Unter der Prämisse: „Die Lebenswelt junger Menschen – der Mittelpunkt unseres Handelns“ gewährleistet Jugend Aktiv e.V. seit 13.10.1993 Kinder- und Jugendarbeit im Auftrag der Stadt Biberach. Als gemeinnütziger Jugendhilfeträger steht der Verein dabei permanent vor der Herausforderung auf geänderte gesellschafts-, bildungs- und sozialpolitische Vorgaben zu reagieren und zukunftsfähige Konzepte für die Kinder, Jugendliche und Familien unserer Stadt zu entwickeln. Jugend Aktiv e.V. steht dabei als Hauptakteur der städtischen Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit der Stadtverwaltung und dem öffentlichen Jugendhilfeträger (Jugendamt) in der Pflicht, eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur zur Verfügung zu stellen. Eine der Hauptaufgaben dieser so verstandenen Jugendarbeit ist dabei insbesondere die zur Verfügungstellung niedrigschwelliger Angebote und die Interessenvertretung junger Menschen über alle Lebenslagen/Milieugrenzen hinweg, unter besonderer Berücksichtigung der Milieus die ausgegrenzt, marginalisiert oder aus anderen Gründen nicht an dieser Gesellschaft teilhaben können.

Mit dieser Konzeption für die gesamte offene Kinder- und Jugendarbeit von Jugend Aktiv führen wir die bisher bestehenden Einzelkonzeptionen zusammen, da alle offenen Angebote des Vereins nach den gleichen fachlichen und qualitativen Kriterien arbeiten und vor die gleichen Herausforderungen gestellt sind. Dies ist umso wichtiger, weil die offene Kinder- und Jugendarbeit durch das Jugendhaus „9teen“ und der dort integrierten Geschäftsstelle von Jugend Aktiv, als auch durch die Übernahme des Abenteuerspielplatzes eine erhebliche Aufwertung erfahren hat und dadurch zu Recht wieder mehr in den öffentlichen Fokus gelangt ist.

Kinder- und Jugendarbeit muss immer auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Auge haben, denn diese haben mittelbar und unmittelbar Auswirkungen auf die Angebote. Deshalb werden diese unter A 1. kurz erläutert, dann werden unter A 2. die fachlichen Standards und unter A 3. die Potenziale offener Kinder und Jugendarbeit beschrieben und schließlich gehen wir auf die einzelnen Angebote, die Jugend Aktiv im Auftrag der Stadt Biberach bereitstellt, ein. Dabei stellt diese Konzeption, wie alle Konzeptionen, eine aktuelle Betrachtung der fachlichen und inhaltlichen Erfordernisse dar und bedarf der kontinuierlichen Fortschreibung. Diese Konzeption ist Basis der jährlichen Berichte, Weiterentwicklungen und des konstruktiven Diskurses für eine auch weiterhin gelingende offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Biberach.



## **A. Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Biberach unter Berücksichtigung pädagogischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen**

### **1. gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen der offenen Jugendarbeit**

#### **1.1. demografischer Wandel**

Die Frage ist berechtigt:

Warum soll man noch in Jugendarbeit investieren, wenn laut den Zahlen des Statistischen Landesamtes die Alterspopulation der 0 – unter 21-jährigen von 2008 bis 2025 im Landkreis Biberach um 20,7 % abnehmen wird?

Sind die Gelder nicht besser in der Versorgung der stark anwachsenden Bevölkerungsgruppe älterer Mitbürger angelegt?

Zur Beantwortung dieser Frage sind unbedingt auch volkswirtschaftliche und sozialpolitische Folgen einer alternden Gesellschaft in Betracht zu ziehen.

Kinder, Jugendliche und junge Familien werden zur stark nachgefragten Ressource. Die auf den Generationenvertrag aufbauende Finanzierung unserer sozialen Sicherungssysteme wird zukünftig von immer weniger Beitragszahlern erbracht werden müssen. Daher ist es wichtig, durch gelungene Integration, soziale Teilhabe aller zu ermöglichen. Wenn es gelingt die Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche zu verbessern, insbesondere wenn diese in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, so lassen sich langfristig nicht nur Kosten einsparen, sondern auch Menschen für den ersten Arbeitsmarkt gewinnen. Keiner darf verloren gehen.

Die Verteilung und sinnvolle Nutzung der begrenzten finanziellen Ressourcen im sozialen Sicherungssystem ist eine der zukünftigen Herausforderungen für unsere Gesellschaft. So prognostizieren einige Statistiker und Sozialpolitiker eine Zunahme der Altersarmut, Verdreifachung der über 85-jährigen bis 2050 und Zunahme stationärer Pflege, bei gleichzeitigem Anwachsen des Anteils der Kinder aus bildungsfernen Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Gerade diese Kinder sind oft diejenigen, welche die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzen und davon profitieren.

Junge Menschen und junge Familien sind daher vermehrt auf Unterstützung und Förderung angewiesen. „Es gilt, ihre Belange und das Recht aller Kinder auf gute Entwicklungschancen im Aushandeln um berechnigte Interessen der anderen Alters- und Bevölkerungsgruppen mit Nachdruck zu vertreten.“ (KVJS – Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel, Bürger, Ulrich, Stuttgart Okt. 2015, S.8).

Es ist daher in der Gegenwart dringend erforderlich Kinder-/Jugend- und Familienfreundlichkeit als Grundhaltung, als Standort- und Zukunft-sichernder Faktor einer Kommune zu etablieren. „Neben die zentrale Prämisse des Rechts der jungen Menschen auf die Förderung ihrer Entwicklung und gerechte Chancen auf soziale



Teilhabe treten schwerwiegende und unabwiesbare Argumente sowohl aus einer volkswirtschaftlichen als auch aus einer sozialpolitischen Perspektive.“ (ebenda, S. 12). Dies erst recht in wirtschaftlich starken Regionen und Städten wie Biberach (Stichwort Fachkräftemangel).

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist aus dabei einer von mehreren Bausteinen, die dies gewährleisten können, wenn sie von der Stadt bedarfsentsprechend ausgestattet sind.

## **1.2. Aufwachsen in der Mediengesellschaft**

Kinder und Jugendliche wachsen heute wie selbstverständlich in einer medienbestimmten Gesellschaft auf. Der Umgang mit diesen Medien ist ihnen vertraut und bestimmt zu großen Teilen bereits heute stark deren gesellschaftliche Teilhabe. Die dabei auftretenden Gefährdungen, Möglichkeiten und Chancen sind auch durch die offene Jugendarbeit zu thematisieren. Hier besteht ein enormer Bedarf, den Schule alleine nicht bewältigen kann. Offene Kinder- und Jugendarbeit muss hier Raum zur realen Begegnung schaffen und Jugendlichen in geeigneter Form die notwendigen Kompetenzen angedeihen lassen, im Idealfall durch den Einsatz geschulter Jugendlicher. Nicht zuletzt muss Jugendarbeit diese Thematik auch in die Diskussion mit der „Erwachsenenwelt“ einbringen. Dieser Aspekt impliziert besondere Anforderungen, was die Ausstattung und die Qualifikation der in der OKJA beschäftigten Mitarbeiter betrifft.

## **1.3. Ganztageschule und Jugendarbeit**

Die Schule entwickelt sich zur Ganztageschule und bestimmt zunehmend den Alltag der Kinder und Jugendlichen. Gleichzeitig erlebt die Familie durch vermehrte Berufstätigkeit beider Elternteile eine Schwächung in ihrer Rolle als erste und wirkungsvollste Sozialisationsinstanz. Dies hat zwangsläufig auch Auswirkungen auf das Freizeitverhalten der Zielgruppe offener Jugendarbeit. Offene Jugendarbeit ist herausgefordert, sich mit ihrem eigenen Bildungsverständnis (informelle Bildung) der Ganztageschuldebatte zu öffnen, ohne dabei ihre Prinzipien zu verraten. Informelle Bildung ist wichtig für die Persönlichkeitsbildung, Kompetenzerwerb in sozialer und personaler Hinsicht und die Beteiligung an und in der Gesellschaft. Durch den Bedeutungsverlust der Familie ergeben sich also neue Bildungsaufgaben für die formelle (Schule) und insbesondere die informelle (Jugendarbeit) Bildung. Gerade in der Stadt Biberach sind viele Menschen ehrenamtlich tätig. Die Grundlagen hierzu werden oftmals im Kinder- und Jugendalter gelegt, und es ist auch Aufgabe der offenen Kinder- und Jugendarbeit den Kinder und Jugendlichen Einsatz für die Gemeinschaft als lohnenden und befriedigenden Teil der eigenen Biographie nahezubringen. Dies ist für zukünftige Generationen eine unverzichtbare Ressource.



## 2. Offene Kinder- und Jugendarbeit allgemein

Zur bestmöglichen Erfüllung ihrer Aufgaben orientiert sich die offene Kinder- und Jugendarbeit an landes- und bundesweit gültigen fachlichen Standards, die sich in zahlreichen Broschüren wiederfinden. Die folgenden Ausführungen gründen im Wesentlichen auf Inhalten der Broschüre „Offene Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis, Grundlagen zur Qualitätsoffensive“ und auf den von der landesweiten „Arbeitsgemeinschaft Jugend und Freizeitstätten“ (AGJF) herausgegebenen Standards.

### 2.1. Rechtliche Grundlage, Ziele und Zielgruppen

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Jugendarbeit und gesetzlich verankert in § 11 SGB VIII und § 14 LKJG (Landesausführungsgesetz für Baden-Württemberg).

Aufgabe und Ziel der Jugendarbeit ist es, **„den jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung entsprechende Angebote zu machen, die sie zu eigenverantwortlichen, gesellschaftlichen und politischen Handeln befähigen sowie jugendspezifische Formen von Lebens- und Freizeitgestaltung ermöglichen“**. (SGB VIII, § 11 und LKJG, § 14). Grundlage aller Angebote und Maßnahmen sind die Interessen, Anliegen und Bedürfnisse der jungen Menschen. Darüber hinaus sollen die Interessen junger Menschen in der Gesellschaft Gehör und Beachtung finden.

Gemeinhin werden unter dem Begriff offene Kinder- und Jugendarbeit „Angebote und Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung innerhalb und außerhalb von Jugendhäusern, Jugendtreffs, Jugendzentren etc. verstanden, die grundsätzlich – abgelöst von einem Vereinszweck – allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vom 6. bis zum 27. Lebensjahr offen stehen und Gelegenheit zum Mitmachen bieten“

*Die angebotsspezifischen Ziele und Zielgruppen offener Kinder und Jugendarbeit in Biberach findet sich unter B.*



## 2.2. Grundprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Zur Erfüllung diese Aufgaben und Ziele handelt die offene Kinder- und Jugendarbeit nach den folgenden Grundprinzipien:

- **Offenheit**

Offen für alle, offen für deren Interessen und Bedürfnissen, offen in Bezug auf Inhalte und Ausgestaltung der Angebote.

- **Freiwilligkeit**

Freiwillige Teilnahme in der Freizeit, selbstbestimmt, wenn auch der Motivation durch die pädagogischen Mitarbeiter eine wichtige Bedeutung zukommt.

- **Niederschwelligkeit**

Es sind keine Vorbedingungen und Vorleistungen nötig um ein Haus/Raum zu betreten oder an den Angeboten teilzunehmen. Der offene Betrieb dient hier als erste Anlaufstelle, aus der heraus sich die weiteren Möglichkeiten ergeben.

- **Beteiligung und Partizipation**

Die Möglichkeit über Selbstbestimmung und Gestaltung des eigenen und gesellschaftlichen Lebens selbst wirksam zu werden. Einbindung der Kinder- und Jugendlichen und des Gemeinwesens in die alltäglichen Abläufe sowie Programm- und Projektplanung.

- **Lebenswelt- und Sozialraumorientierung**

Orientierung an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in einem bestimmten Sozialraum (hier Stadt Biberach) und unter Beachtung spezifischer Jugendmilieus und der daraus erwachsenden Ressourcen.

- **Prävention**

Gezielte präventive Programme und Aktionen leisten einen aktiven Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz

## 2.3. Professionelle Grundhaltung

Hauptamtliche Mitarbeiter\*innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind ausgebildete pädagogische Fachkräfte, die professionelle Fähigkeiten auf den verschiedensten Feldern menschlichen Zusammenlebens mitbringen müssen. Um die Grundprinzipien umsetzen und die gewünschten Wirkungen offener Arbeit erreichen zu können bedarf es in der offenen Kinder- und Jugendarbeit pädagogisch ausgebildeter und wenn möglich im Arbeitsfeld erfahrener Mitarbeiter/innen (i.d.R. Sozialpädagogen) mit einem hohen Maß an Empathie- und Konfliktfähigkeit, Flexibilität und Gestaltungsfähigkeit, Wissen um und Pflege von Netzwerken,



Motivations- und Argumentationsfähigkeit. In der offenen Arbeit gilt es auf die vielen unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse auf Basis von Freiwilligkeit so zu reagieren, dass die Kinder- und Jugendlichen ihre Kompetenzen im o.g. Sinne erweitern bzw. diese erwerben.

Das pädagogische Verhältnis der im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit beschäftigten Fachkräften zu den jeweiligen Benutzer\*innen ist dabei von sechs Grundeinstellungen geprägt, die die Zielerreichung überhaupt erst möglich machen.

- **Beziehungsarbeit**

Beziehung, als Basis jeglicher pädagogischen Arbeit, ist Grundlage gerade im Bereich der informellen Bildung.

- **Parteilichkeit**

Unterstützung, Aufnahme und Weiterleitung der Interessen Jugendlicher. Vermittlung und Begleitung im Konfliktfall.

- **Verbindlichkeit**

Kontinuität und Professionalität gegenüber Kindern und Jugendlichen durch verlässliche Rahmenbedingungen in Organisation und Personal.

- **Geschlechterdifferenziertes Arbeiten**

Unterschiedliche Geschlechter erfordern spezifische Zugänge, um die Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätssuche zu begleiten.

- **Interkulturalität**

Kenntnis und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der Kinder und Jugendlichen hinsichtlich Jugendkultur, Religion, ethnische Identifikation, Sprache etc.

- **Selbstreflektion**

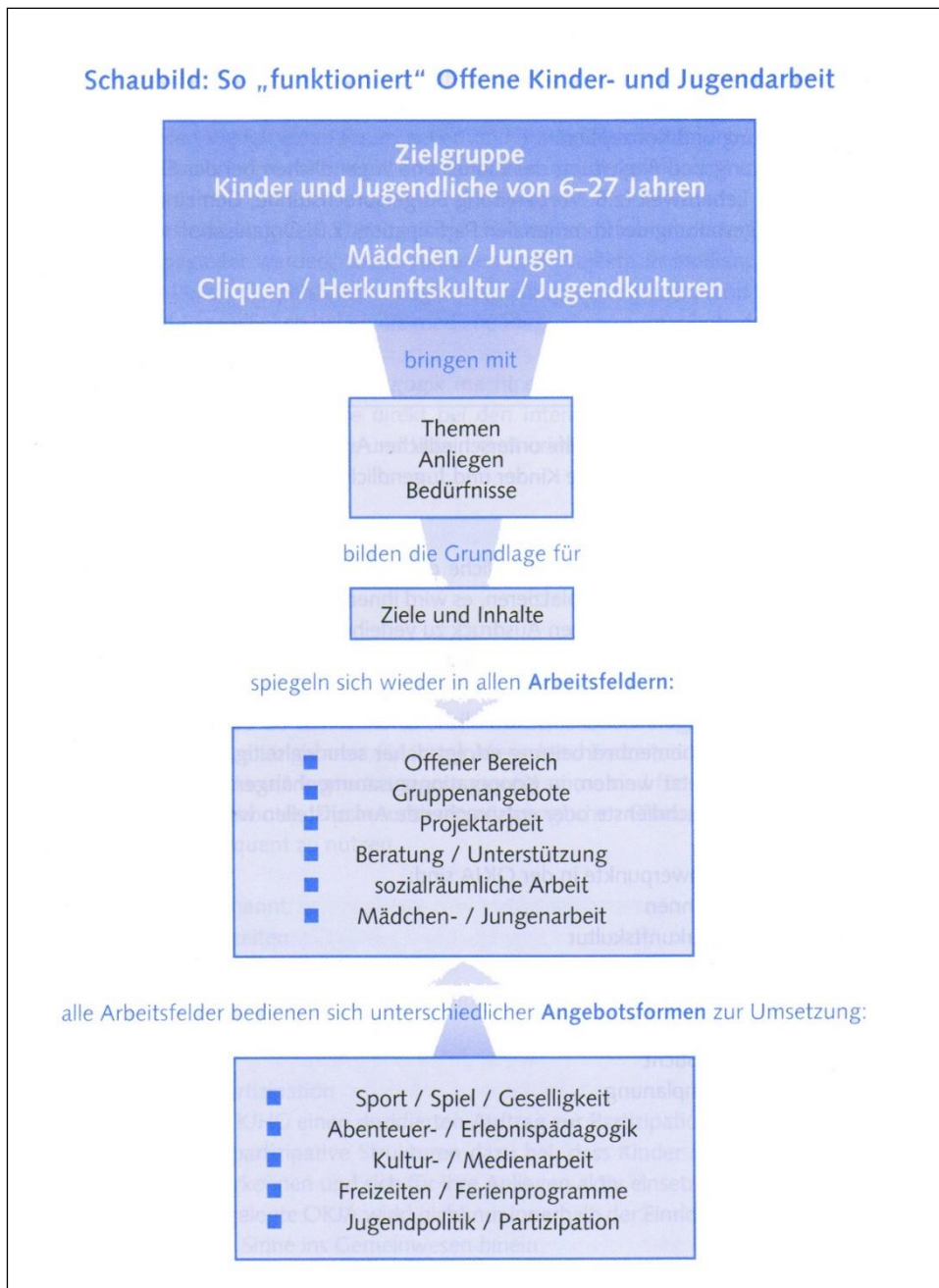
Ständige Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle, dem eigenen Menschenbild, sowie der eigenen Verhaltens –und Denkweisen





## 2.4. Arbeitsfelder und Angebotsformen

Die folgende Grafik macht kurz und prägnant deutlich, welche Arbeitsfelder und Angebotsformen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt werden:



aus: Offene Kinder- und Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis; AK Qualitätsoffensive, ViSdP Ruth Schmidt, Kreisjugendreferentin, Backnang 2010



## 2.5. Potenziale der offenen Kinder – und Jugendarbeit

Gemäß einer Studie von Prof. Dr. Thomas Rauschenbach – „Expertise zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg; Dortmund, Frankfurt; Leipzig, München, 2010, S 237 ff“ - besitzt die offene Kinder- und Jugendarbeit vier maßgebliche, gesellschaftspolitisch relevante Potenziale. Hierbei vertritt Rauschenbach die Meinung das **„eine gut ausgebaute und qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit ein bislang vielfach unterschätztes Gestaltungs- und Unterstützungspotenzial bietet, das im Lichte des sozialen Wandels noch erheblich an Bedeutung gewinnen dürfte“** (ebd. S. 349)

- **Bildungspotenziale**

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist im Bereich der informellen Bildung verortet. Sie leistet hier einen wesentlichen und wichtigen Beitrag der Alltagsbildung, die, quasi durch die Hintertür, Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs und der Weltaneignung ermöglicht. Diese, an den Interessen der Kinder- und Jugendlichen orientierte Art der Bildung, ergänzt die oftmals formalen Bildungsaneignungsmethoden der Schulen. Hier geht es um „selbstentdeckendes Lernen, die partizipative und eigenständige Entwicklung von Meinungen, Haltungen und Werten, das nichtintendierte Erlernen von Alltagskompetenzen unter Realbedingungen sowie das konkrete, aktivierende Tun, beispielsweise durch konkrete Übernahme von sozialer Verantwortung“. Dabei ist jedoch stets mit zu berücksichtigen, dass die Kinder- und Jugendarbeit mit ihrem spezifischen Bildungsverständnis und Bildungsauftrag gerade in Zeiten des demografischen Wandels und der damit einher gehenden Tendenzen und Folgen eines zunehmenden Minderheitenstatus der nachwachsenden Generation originäre Lern- und Erfahrungsfelder erschließt, wie sie kein anderer gesellschaftlicher Bereich bereitstellen könnte.

Als Beispiele für diese Form der Bildungsaneignung seien genannt: Mitarbeit als Jugendgruppenleiter beim Spielmobil, hinter der Theke im Jugendhaus, bei Freizeiten oder als Trainer bei den Funky Kids.

- **Verantwortungspotenziale**

„Formen der Beteiligung, der Selbstorganisation und der Verantwortungsübernahme sind seit jeher wesentliche und selbstverständliche Bestandteile der offenen Kinder- und Jugendarbeit“. Diese Möglichkeiten der aktiven und aktivierenden Teilnahme, der Mitgestaltung, der Teilhabe und Verwirklichung sowie der Verantwortungsübernahme fördert sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch die gesellschaftliche Integration und Solidarität.

Konkret zeigte sich dieses Potenzial bei den Mitgliedern der INI Jugendhaus, die großes Engagement bei der Verwirklichung ihres Traumes vom Jugendhaus bewiesen, bei den Spielmobilleitern oder den Haupttrainern der Funky Kids, die mit nur sehr geringer oder garkeiner Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte



Angebote umsetzen. Oder bei Verantwortungsübernahme von jungen Erwachsenen bei der Öffnung des Jugendraums M-Pire, die diese eigenständig gewährleisten.

- **Gemeinschaftspotenziale**

„Die Gemeinschaft in Jugendgruppen ermöglicht sozialen Anschluss, sozialemotionalen Halt, gemeinsames Erleben sowie den Aufbau und die Stabilisierung der eigenen Identität. Zugleich unterstützt sie erste Ablösungsprozesse vom Elternhaus und bietet Gelegenheit zu Austausch, Kommunikation und Kooperation“

- **Integrationspotenziale**

Oben beschriebene Gemeinschaftspotenziale führen zu einer Integration in soziale Netzwerke, zur Herstellung gemeinsamer Interessen (persönliche Integration in Peer-Groups). Dabei setzen sich die Teilnehmer mit sozialen Normen und Werten auseinander, beteiligen sich gegebenenfalls aktiv am gesellschaftlichen Leben (persönliche Integration in die Gesellschaft).

Darüber hinaus erbringen die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit an sich gewisse Infrastrukturleistungen in einem Sozialraum und fördern darüber die Integration (z.B. bei Betrieb eines Jugendtreffs)

## 2.6. Wirkungen und Leistungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Bei Nutzung und Ausbau dieser oben beschriebenen Potenziale kann die offene Jugendarbeit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen vielfältige Kompetenzen mit auf den Weg ins Erwachsenenleben geben.

Diese lassen sich wie folgt beschreiben:

- **personale Kompetenzen** wie Selbstbewusstsein, Fähigkeit zum Umgang mit Emotionalität und Körperlichkeit, Umgang mit Wissen, Neugier, Kreativität, Motivation, Selbstständigkeit etc.
- **soziale Kompetenzen** wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Umgang mit Konflikten, Toleranz, Empathie und Solidarität etc.
- **kulturellen Kompetenzen**, wie sprachliche Fähigkeiten, Ausdrucks- und Interpretationsfähigkeit, Verständnis für politische und soziale Zusammenhänge, Religion
- **instrumentelle Kompetenzen**, wie Medienkompetenz, Umgang mit Materialien als handwerkliche, sportliche und künstlerische Fähigkeiten, Verständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge
- **politische Kompetenzen** der Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung (Partizipation), Umgang mit Gremien, Formulierung und Abwägung von Interessen, Entscheidungsfähigkeit und Verantwortung



## **B. Angebote von Jugend Aktiv im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit**

Die Angebote von Jugend Aktiv im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit müssen flexibel und vielfältig sein, damit sie den spontanen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden und Mitbestimmung, Ausprobieren ermöglichen. Daher entwickeln sie sich auf Basis eines engen Wirksamkeitsdialogs mit den die Angebote nutzenden Kindern, Jugendlichen und Eltern, unter Berücksichtigung sozialpädagogischer Bedarfe, kontinuierlich weiter. Dies alles erfolgt in enger Abstimmung mit der Verwaltung der Stadt Biberach und ggf. mit den politischen Vertretungen der Bürgerschaft- Gemeinderat und Jugendparlament.

Die Angebote haben sich zum Teil über die Jahre innerhalb von Jugend Aktiv weiterentwickelt (wie z.B. das Spielmobil oder die Funky Kids), zum Teil kamen sie explizit als Auftrag von der Stadt Biberach dazu (wie z.B. Jugendhaus 9teen und Abenteuerspielplatz). Dabei kann die konkrete Umsetzung (z.B. die Öffnungszeiten eines offenen Treffs) sich innerhalb kürzester Zeit verändern, wenn der Bedarf sich ändert. Damit sind hier dargestellte Öffnungszeiten und konkrete Projekte immer beispielhaft zu sehen. Aktuelle Infos dazu sind jeweils auf der Homepage [www.jugendaktiv-biberach.de](http://www.jugendaktiv-biberach.de) unter dem entsprechenden Angebot zu finden.

### **1. Grundlagen und Rahmenbedingungen**

#### **1.1 Trägerschaft**

Die Trägerschaft und die Gesamtverantwortung für die offene Kinder- und Jugendarbeit obliegt Jugend Aktiv e.V., im Auftrag der Stadt Biberach. Als nach § 75 SGB VIII (KJHG) anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, hat Jugend Aktiv über die Umsetzung der jeweiligen Angebote Dienstleistungsverträge abgeschlossen, die die personelle, finanzielle Absicherung und organisatorischen Rahmenbedingungen der Arbeit zum Inhalt haben.

Die offene Arbeit wird auf Grundlage des SGB VIII und der allgemeinen Ziele, Potenziale und Standards des Arbeitsfeldes offene Kinder – und Jugendarbeit betrieben. (s.o.) Zu diesen Grundlagen kommen die vereinsinternen Leitsätze:

- ✓ Wir sind *der* kompetente Dienstleister in allen Fragen der Kinder- und Jugendarbeit in Biberach.
- ✓ Wir orientieren uns an der Lebenswelt junger Menschen.
- ✓ Wir stellen die Interessen, Bedürfnisse und Problemlagen junger Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns.
- ✓ Wir sind in unseren Leistungen flexibel, bedarfsorientiert und kreativ, fördern gezielt die Eigenverantwortung junger Menschen, unterstützen sie bei der



Integration in unsere Gesellschaft und wirken damit präventiv, effektiv und nachhaltig.

- ✓ Wir fördern das bürgerschaftliche Engagement für Kinder- und Jugendarbeit, die aktive Mitgestaltung junger Menschen an unserem Gemeinwesen und stärken damit ihr Verantwortungsgefühl für die Gesellschaft.
- ✓ Wir gehen mit den uns anvertrauten Mitteln verantwortungsvoll, wirtschaftlich und sparsam um.

Jugend Aktiv ist ein seit 1993 bestehender Verein, der sich nach einer Zukunftswerkstatt zur Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche in der Stadt Biberach, gegründet hat und zu Beginn als Modellprojekt vom Landeswohlfahrtsverband (heute Kommunalverband Jugend und Soziales) gefördert wurde. Von Angeboten zur Arbeitsbeschaffung für arbeitslose Jugendliche ausgehend, übernahm der Verein 1996 die gesamte städtische Jugendarbeit im Rahmen eines ersten Dienstleistungsvertrages, der zu der Zeit die Aufgabenfelder: Wahrnehmung der Aufgaben eines Jugendbeauftragten, Jugendtreff, Begleitung des Hauses der Jugendverbände, aufsuchende Ansätze, Spielmobil und Sommerferienprogramm beinhaltete. Über die Jahre kamen die Stadtteiljugendarbeit Gaisental, Weißes Bild & Fünf Linden, die Mobile Jugendarbeit/Streetwork, die Kooperation mit Schulen und die Schulsozialarbeit dazu. Zuletzt wurde der Abenteuerspielplatz und das Jugendhaus 9teen als zusätzliche Aufgabenfelder mit hinzugenommen.

Inzwischen zeigt sich immer mehr, wie sinnvoll es ist diese o.g. Arbeitsfelder aus einer Trägerhand anzubieten, ergeben sich hieraus doch sinnvolle Synergien, wie die gegenseitige Vertretungsmöglichkeit innerhalb des Bereichs offene Kinder- und Jugendarbeit, die auf kurzen Wege beruhende fachbereichsübergreifende Begleitung von Kindern und Jugendlichen als auch die Gestaltung gemeinsamer über das eigentliche Angebot hinausgehender Projekte.

Auch zeigt sich, dass es sinnvoll ist, verschiedene Angebote der offenen Jugendarbeit unter einem Dach zu haben. So können in enger Absprache mit dem zuständigen Amt bei der Stadt Biberach personelle Ressourcen gebündelt und/oder zwischen den Angeboten verschoben werden, wenn dies aus pädagogischer Sicht nötig und aus organisatorischer Sicht möglich ist. (Beispiel hierfür können sein: ein männlicher Kollege übernimmt Aufgaben beim Spielmobil, während die Kollegin die Mädchengruppe übernimmt oder der Kollege der Stadtteiljugendarbeit übernimmt kurzfristig eine Krankheitsvertretung im Jugendhaus, wenn der Jugendraum gerade eigenständig von jungen Erwachsenen umgetrieben werden kann)

## **1.2. Zahlen, Daten, Fakten**

Die große Kreisstadt Biberach, mit seinen 33 500 Einwohnern, gehört zu den prosperierenden Regionen in Deutschland, ein Mittelzentrum in der Region Donau-Iller, zum Teil ländlich geprägt mit vielen großen und international tätigen Firmen und vielen Pendlern, die nach Biberach zum Arbeiten kommen. Biberach hat eine der



geringsten Arbeitslosenquoten in Deutschland und ist schuldenfrei. Mit aktuell über 7500 Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren kann sich Biberach glücklich schätzen. (Quelle: <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Alter/01035501.tab?R=GS426021>)

### **1.3. Personelle Ausstattung und Finanzierung**

Grundlage der personellen Ausstattung und Finanzierung der nachfolgend unter 2. beschriebenen Angebote und Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendbeauftragung, bildet der Rahmenvertrag vom 24.03.2016 mit seinen ihn angegliederten Teilverträgen, zu den folgenden Aufgaben:

- Teilvertrag 1 Jugendarbeit + Jugendsozialarbeit in der Stadt Biberach – siehe hierzu 2.1.+ 2.4. + 2.6.
- Teilvertrag 2 Gemeinwesen orientierte Jugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild und Fünf Linden– siehe hierzu 2.5.
- Teilvertrag 4 Betrieb des Abenteuerspielplatzes Biberburg– siehe hierzu 2.2.
- Teilvertrag 5 Betrieb des Jugendhaus „9teen“– siehe hierzu 2.3.

Hinzu kommen, hier aber nicht Gegenstand dieses Konzeptes, der Teilvertrag 3 zur Mobilen Jugendsozialarbeit und ein gesonderter Vertrag zur Schulsozialarbeit.

Die über den personellen und finanziellen Rahmen des o.g. Vertrages hinausgehenden Ausstattungen zahlt Jugend Aktiv aus Eigenmitteln und setzt hierzu Spenden, Sach- und Personalkostenzuschüsse aus Förderprogrammen, Zuschüsse diverser Stiftungen, Einkünfte aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb usw. ein.

### **1.4. Zielgruppen**

Zielgruppen für die offene Kinder- und Jugendarbeit von Jugend Aktiv sind grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren, wobei die einzelnen Angebote hier differenzieren. Ein sehr wichtiger Aspekt ist hierbei, dass Jugend Aktiv versucht vorallem auch die Kinder und Jugendlichen anzusprechen, für die es gilt, wie es der letzte Familienbericht der Stadt Biberach von 2010 benennt, „mehr Teilhabemöglichkeiten zu schaffen, sowie möglichst viele offene Angebote zur Integration“. Diese Kinder und Jugendlichen benötigen ein über das reine Freizeitangebot hinausgehendes Beziehungs- und Begleitungs- und Nachsorgeangebot durch pädagogische Fachkräfte.



## **2. Die Angebote im Einzelnen**

### **2.1 Kinder- und Jugendbeauftragter**

Die wichtigsten Partner des Kinder- und Jugendbeauftragten sind alle Menschen, Organisationen und Initiativen in der Stadt Biberach, die sich für das Wohl von jungen Menschen einsetzen. Der Kinder- und Jugendbeauftragte bzw. Jugend Aktiv achtet hierbei besonders auf diejenigen Engagierten und Initiativen, die (noch) nicht so etabliert sind, um die Vielfalt der Angebotsstrukturen zu gewährleisten. Zusammenarbeitet wird dabei mit allen in der Kinder- und Jugendarbeit engagierten Menschen in Biberach und Umgebung. Wir verstehen uns als Berater und Machbarkeitsanalytiker, fördern dabei durch Austausch Kontakte, Ideen und Entwicklungen, beraten über Finanzierungsmöglichkeiten und halten dabei Kontakt zu den landesweiten, überörtlichen Organisationen.

#### **2.1.1 Entstehung**

Im Jahr 1979 eröffnete der damalige städtische Jugendtreff in der Viehmarkstraße (unter Protest der Anwohner) und die Stelle des städtischen Jugendbeauftragten wurde zur Begleitung des Treffs geschaffen. Später kam eine zweite Stelle dazu, die sich ab 1990 auch um die Begleitung des neu dazugekommenen Hauses der Jugendverbände und Vereine (Ehinger Str. 19) und des Stadtjugendrings als Verwalter des Hauses kümmerte. Nach der von der Stadt, Jugendamt und den Kirchen betriebenen Gründung von Jugend Aktiv 1993 gingen diese Aufgaben zum Teil schon an Jugend Aktiv über, da ab dem Zeitpunkt auch eine Stelle an den Verein abgeordnet war. Diese Stelle kümmerte sich dann von 1993 bis 1995 um das Haus der Jugendverbände und Vereine und den Stadtjugendring. 1996 wurde schließlich die komplette städtische Jugendarbeit im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages an den freien Träger Jugend Aktiv übergeben und damit auch die Tätigkeit des Jugendbeauftragten.

#### **2.1.2 Grundlagen**

Durch die Beauftragung von Jugend Aktiv mit der Tätigkeit des Jugendbeauftragten signalisiert die Stadt Biberach:

- Kinder- und Jugendarbeit wird explizit bearbeitet und ernst genommen.
- Bei Jugend Aktiv laufen die Fäden zusammen. Es gibt für Kinder- und Jugendarbeit zuständige Ansprechpartner für Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft
- Durch die Vereinsstruktur entsteht ein neutraler Vertreter der Kinder- und Jugendarbeit (Subsidiaritätsprinzip) außerhalb der städtischen



Verwaltungsstrukturen, mit der Möglichkeit auf fachspezifischen Fördertöpfe zuzugreifen.

- Über die Mitarbeit von Vertretern des Gemeinderates und Stadtverwaltung im Vorstand des Vereins entsteht eine enge Verbundenheit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer.

So ist Jugend Aktiv mit der Funktion des Kinder- und Jugendbeauftragten explizit als Vertreter aller Kinder und Jugendlichen der Stadt Biberach in verschiedenen offiziellen Gremien/Planungsgruppen beteiligt. Auch die im Hintergrund laufende Organisations- und Qualitätsentwicklung ist ein permanentes Thema zur Absicherung und Verbesserung der städtischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit.

### **2.1.3 Ziele**

- Vertretung, Sicherung und Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche in der Stadt Biberach
- Beratung der Stadt Biberach in jugendrelevanten Fragen
- Vertretung der Interessen von Kinder und Jugendlichen in Stadt und Landkreis
- Teilnahme an jugendrelevanten Arbeitskreisen auf Stadt- und Landkreisebene
- Qualitätssicherung durch Teilnahme an landesweiten Jahres- und Arbeitstagungen
- Ermöglichung von Partizipation
- Stützung und Ermöglichung ehrenamtlichen Engagements
- Synergieeffekte erkennen und ermöglichen
- Verbesserung sozialer und praktischer Kompetenz Ehrenamtlicher
- Unterstützung von Jugendverbänden und Initiativen (Vereinsberatung)
- Moderation und Mediation bei/von konflikthafter Situationen mit Jugendlichen
- Anstoßgeben zu und ggf. Initiierung von Angeboten die kein anderer Träger realisiert
- Ausführung der Hausmeistertätigkeiten in öffentlich zugänglichen Bereichen der an Jugend Aktiv überlassenen Räumlichkeiten und Gelände.
- Vermietung des Veranstaltungskellers „Abseitz“ an Gruppen und Privatpersonen.

### **2.1.4 Zielgruppen**

Alle Kinder und Jugendlichen der Stadt Biberach im Alter von 6 bis 27 Jahren





## **2.1.5 Die Aufgaben**

In der Funktion des Kinder -und Jugendbeauftragten sind verschiedene Schwerpunkte der Arbeit von Jugend Aktiv gebündelt. Diese Aufgaben sind zum Teil in der Historie von Jugend Aktiv begründet (s. Entstehung) und zum Teil den Entwicklungen in der städtischen Jugendarbeit geschuldet. Ein Teil der Aufgaben sind auf das gesamte Gemeinwesen bezogen (s. Koordinations- und Organisationsfunktion) und ein Teil konkrete Angebote. (s. praktische Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit)

### **2.1.5.1. Koordinations- und Organisationsfunktion**

- Ansprechpartner für Kinder- und Jugendliche, Bürger, Firmen, Stadtverwaltung, Polizei und Koordinator in Sachen Jugendarbeit
- Vermittlung und Verleih von Projekt- und Arbeitsmaterial
- Koordination und Gestaltung von Kooperationen unter Trägern von Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit
- Koordination, Organisation und Durchführung von Kooperationen Jugendarbeit und Schule (erlebnispädagogisches Angebot Zündfunke und theaterpädagogische Projekte für Schulklassen)
- Organisation und Begleitung von Thementagen zur Jugendarbeit (z.B. „Elternhaus und Schule“, „Fachtag offene Jugendarbeit“)
- Planung, Koordination und Begleitung von Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit (siehe weiter unten)
- Teilnahme an diversen Arbeitskreisen als Sprachrohr der Jugendarbeit und an Netzwerkveranstaltungen auf Kreis- und Landesebene
- Akquise von Drittmitteln (Spenden, Zuschüsse, Sachmittel) zur Förderung von Projekten und Angeboten der Jugendarbeit
- Unterstützung, Begleitung und Beratung von Initiativen und Vereinen, die Jugendarbeit machen und eigene Angebote für Jugendliche gestalten (z.B. BMX-Initiative Biberach, Medienwerkstatt etc.)
- Organisatorische, finanzielle und personelle Gesamtleitung und Führung des Vereins Jugend Aktiv e.V. (Geschäftsführung, Fachbereichsleitung)

### **2.1.5.2. praktische Angebote in der Offenen Kinder und Jugendarbeit**

Die einzelnen praktischen Angebote, die hier benannt werden, ergeben sich aus der Funktion des Kinder- und Jugendbeauftragten. Angebote, die sich über die Jahre besonders entwickelt haben, das Spielmobil und die Funky Kids, werden unter 2.4 und 2.6 nochmal dezidiert beschrieben.



- Organisation und Erstellung des Sommerferienprogramms für die Stadt Biberach.
- Unterstützung und Begleitung des Hauses der Jugendverbände u. Vereine
- Unterstützung und Begleitung des Stadtjugendrings Biberach e.V.
- Planung und Begleitung der Stadtgartenrondell-Kindertheaternachmittage
- Bewirtung der Stadtbierhalle während Schützen im Rahmen der Alte Stadthalle GbR und Schützenbewirtung GbR
- Wöchentliches, offenes theaterpädagogisches Gruppenangebot die „Improfessionellen“
- Unterstützung und Begleitung des Biberacher Jugendparlaments: Arbeitstreffen, Bildung von AKs zu von den Jugendlichen gewünschten Themen; Teilnahme an den Jugendparlamentssitzungen (s.a. [www.jupa-biberach.de](http://www.jupa-biberach.de))
- Planung und Umsetzung von Jugendgruppenleiterschulungen
- Jugendkulturarbeit: Begleitung und Umsetzung von jugendkulturellen Angeboten, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen umgesetzt werden. (z.B. Town Ship Art Projekt)

#### **2.1.6. Räumlichkeiten und Ausstattung**

Im 1. Stock des Jugendhaus „9teen“ ist die Geschäftsstelle von Jugend Aktiv untergebracht. Hier findet man die Mitarbeiter die für die o.g. Aufgaben zuständig sind. Mit den entsprechend ausgestatteten Büros (PCs, Handy, Telefon etc.) und den räumlichen Möglichkeiten im Jugendhaus und im Haus der Jugendverbände und Vereine können schnell und unbürokratisch Sitzungen einberufen, Räume für Besprechungen/Workshops oder für eine Party (Abseitzkeller) zur Verfügung gestellt werden. Durch die Kooperation mit dem Abdera besteht auch ein vergünstigter Zugriff auf den dortigen Veranstaltungsraum und man kann sich gegenseitig mit Material aushelfen. Ebenso kooperiert Jugend Aktiv eng mit der TG und dem Stadtjugendring, so dass hier auch mancher Synergieeffekt möglich wird. Lagermöglichkeiten für Freizeiten und Angebote befinden sich darüber hinaus in der Leipzigstraße und im Jugendhaus „9teen“.

#### **2.1.7. Sprechzeiten**

In der Regel erreicht man einen der für diesen Bereich zuständigen Personen tagsüber von Montag bis Freitag und öfters auch am Wochenende. Durch Email und Mobiltelefon ist auch eine spontane Terminvereinbarung möglich.



### **2.1.8. Personaleinsatz**

Für die Erfüllung der unter 2.1.5. genannten Aufgaben stehen derzeit 260 % Stellendeputat zur Verfügung, die sich auf drei Personen aufteilen. Unterstützend sind z. Zt. zwei Verwaltungskräften (50 % + Mini-Job) zur Bearbeitung der Vereinsverwaltung, von Anträgen, Anmeldungen, Zuschüssen und Teilnehmerverwaltung eingesetzt. Ebenso ein geringfügig beschäftigter Layouter und Hausmeister für die Lagerverwaltung. Darüber hinaus unterstützen zwei Bundesfreiwillige und ein FSJler die Hauptamtlichen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

## **2.2 Abenteuerspielplatz Biberburg**

### **2.2.1 Entstehung**

Das Projekt „Aktiv- und Abenteuerspielplatz Biberach“ wurde 2005 im Rahmen des Zielfindungsprozesses der Arbeitsgruppe Soziales der Lokalen Agenda – Biberach 21 geboren. Die städtische Lenkungsgruppe „Frei- und Aktionsräume für Kinder und Jugendliche“ stellte den Bedarf für einen Aktiv- und Abenteuerspielplatz in Biberach ausdrücklich fest.

Am 12. Juli 2007 fand die konstituierende Sitzung des Vereins Aktiv- und Abenteuerspielplatz Biberach statt. Im Oktober 2007 beschloss der Gemeinderat die kostenfreie Überlassung einer städtischen Grünfläche als Standort für einen Abenteuerspielplatz sowie die Förderung der Erstausrüstung des Platzes mit 50.000 Euro. Mit Förderzusage der Aktion Mensch wurde zum 1. Juni 2009 eine pädagogische Fachkraft eingestellt und der Platz ging im September 2009 offiziell mit Namen „Biberburg“ in Betrieb.

Nach Beendigung der Förderung durch die Aktion Mensch stand die Weiterführung der „Biberburg“ in Frage. Nach intensiver und enger Absprache mit dem bisherigen Trägerverein, wurde der Betrieb im Jahr 2015 von der Stadt Biberach an Jugend Aktiv übergeben, bei gleichzeitiger umfangreicher Beteiligung an den Personal- und Betriebskosten. Darüber wurde ein Dienstleistungsvertrag mit derzeitiger Befristung bis Ende 2019 geschlossen.

### **2.2.2 Pädagogische Grundlagen**

Spielen ist für die Entwicklung von Kindern elementar. Kinder brauchen Raum für diese Primärerfahrung und damit die Möglichkeit, sich und ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen und sich die Welt anzueignen. Spielen ist für Kinder ein wichtiger und ernsthafter Vorgang, der höchsten Bildungscharakter hat. Naturnaher Raum hat als Spielort eine besondere Bedeutung beim Sammeln von erfassbaren Erfahrungen. Sinnhafte Orte zum selbst bestimmten Spielen und zur Entwicklung



sozialer Verantwortung gehören daher zu einem umfassenden kommunalen Bildungsbegriff.

Auf dem Platz der „Biberburg“ machen die Kinder Erfahrungen bzw. erwerben Fähigkeiten, die beim Aufwachsen vor ein oder zwei Generationen noch mehr oder weniger selbstverständlich waren. Mit dem Erlernen von sozialen Kompetenzen soll ein ergänzender Erziehungsbeitrag zu familiären und schulischen Angeboten geleistet werden.

Auf der Basis einer erlebnispädagogischen Kinder- und Jugendarbeit bieten wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten und Projekten auf dem Platz teilzunehmen und diese mitzugestalten

### **2.2.3 Ziele**

- Schaffung von Treff- und Begegnungsmöglichkeiten
- Aktivierung der Eigenkräfte der Kinder
- Identifikation mit ihrem „Abi“ (Spitzname für den Platz)
- der Erwerb von baulichen und handwerklichen Fähigkeiten
- die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls über Bewegungsaktivitäten und die Wahrnehmung/ Schulung der Sinne
- die Förderung der Kreativität
- die Entwicklung eines Verständnisses für Natur und Umwelt
- Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Förderung ehrenamtlichen Engagements
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen
- Prävention im Bereich Sucht, Gewalt, Mediennutzung
- Förderung der Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und den Werten in Deutschland/Biberach und denen des möglichen jeweiligen Herkunftslandes

### **2.2.4 Zielgruppen**

Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 6 bis 14 Jahren im Raum Biberach. Dabei sind die Angebote selbstverständlich auch für Kinder und Jugendliche mit sozialer Benachteiligung, mit Migrationshintergrund, mit körperlichem und/oder geistigem Handicap gedacht.

Vorschulkinderguppen (Alter ab 5 Jahre) zählen im Rahmen von Kindergartenangeboten auch zur Zielgruppe

### **2.2.5 Das Angebot auf dem Platz**

Zu den Öffnungszeiten können Kinder im Gelände mit seinen Freiflächen, Hügeln, Bach und Bäumen gemeinsam toben, klettern und spielen. Es gibt einen Hüttenbauplatz, einen Balancierparcours, die von der Schützendirektion gespendete



Ulmer Schachtel, ein Spielfeld, eine Feuerstelle zum Grillen, einen Lehmbackofen, Tische, an denen man malen, mit Holz werken und spielen kann. Im Garten können Kinder Gemüse, Kräuter und Beeren anpflanzen. Die Früchte der Gartenarbeit werden auf dem Spielplatz in Form von gegrilltem Gemüse, Kürbissuppe, frischen Beeren und Kräutertee genossen.

Miteinander und voneinander lernen lautet das Motto. Es entstehen Beziehungen zwischen Einzelnen, einer Gruppe, zwischen Kindern und Betreuern, zwischen Generationen und unterschiedlichen Kulturen. Die Vielfältigkeit und Offenheit der Angebote fördert integrative Prozesse. Die Biberburg ist ein Übungsplatz für gegenseitige Hilfe, für die Übernahme sozialer Verantwortung, aber auch für das angemessene Austragen von Konflikten und das gemeinsame Feiern.

Die gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Jungen sowie die Integration von Kindern mit Behinderung oder Migrationshintergrund sind bei den verschiedenen Angeboten selbstverständlich und fördern das Sozialverhalten.

Die offene Platzsituation schafft Raum für gemeinsame Aktivitäten und Feste, es gibt aber auch Rückzugsorte, die für Kinder sehr wichtig sind.

Das Angebot umfasst:

### **Bauen und Handwerk**

Beim Hüttenbau und beim Werken mit verschiedenen Materialien entwickeln die Kinder handwerkliche Fertigkeiten und erlernen den Umgang mit technischen Hilfsmitteln. Der Hüttenbau ist bei den Kindern außerordentlich beliebt und stellt eine zentrale Tätigkeit in der Spielplatzpädagogik dar. Die für das Heranwachsen problematische Trennung zwischen Spiel und Arbeit, zwischen Lebens- und Arbeitswelt wird aufgehoben.

### **Bewegungsaktivitäten und Wahrnehmung der Sinne**

Das abwechslungsreiche Gelände der Biberburg fördert Bewegungsaktivitäten wie Laufen, Klettern, Springen, Balancieren und sinnliche Wahrnehmungen wie Schmecken, Fühlen, Riechen, Tasten und Hören. Dazu gehören auch das Knistern und die Wärme des Lagerfeuers, der Geruch des Waldes, der Duft von Blumen oder das Zwitschern eines Vogels.

Beispiele: Balancierparcours, Kletterparcours, Barfußpfad

Das teilweise nicht überschaubare Gelände mag auf den ersten Blick für besorgte Eltern risikobehaftet sein, ist aber Voraussetzung für die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls. Es hilft Unfälle zu vermeiden, die auf motorische Defizite und mangelhaftes Körperempfinden zurückzuführen sind. Im freien Spiel gewinnen die Kinder zunehmend Sicherheit.

### **Förderung der Kreativität**

Alle Ideen, die die Kinder oder vielleicht auch deren Eltern mitbringen versuchen wir mit diesen umzusetzen. Das kann der Bau von Trommeln, einer Mountainbike-Strecke, eines Badewannenbootes oder ähnliches sein. Neues oder Fremdes ist



dabei gleichermaßen willkommen wie Traditionelles. Die Kinder sollen eigene Ideen entwickeln und umsetzen. Ihrer Kreativität werden möglichst keine Grenzen gesetzt.

### **Natur und Umwelt**

Das Gelände der Biberburg zeichnet sich durch eine vielfältige naturräumliche Ausstattung aus. Wald, Gebüsch, Wiese, Garten, Bachlauf, Tümpel und Matschbereich ermöglichen den Umgang mit natürlichen Elementen wie Erde, Wasser, Feuer, Luft, Pflanzen und Tieren. Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur werden auf diese Weise erfahrbar.

Das Gelände ermöglicht Tätigkeiten des aktiven Natur- und Artenschutzes, die Gestaltung von Biotopen, die Pflege der Lebensräume, das Fertigen und Aufhängen von Nistmöglichkeiten und vieles mehr. Natur- und Klimaschutz wird erlebbar.

Die Kinder lernen Pflanzen und Tiere kennen und schätzen. Dies trägt dazu bei, dass sie einen respektvollen Umgang mit Haustieren entwickeln können.

Im Garten der Biberburg werden Obst, Beeren, Gemüse, Kräuter und Salatpflanzen angebaut. Organische Abfälle werden kompostiert. Der Kompost wird zur Bodenverbesserung und als Düngemittel auf die Pflanzbeete aufgebracht.

Die Kinder erleben ökologische Kreisläufe unmittelbar und sind am Wachsen, Reifen und Ernten der Pflanzen beteiligt. Sie pflanzen, säen, hacken und pflegen die Pflanzbeete. Gemüse und Salate werden zubereitet und verzehrt. Durch die Gartenarbeit entwickeln die Kinder eine Naturverbundenheit, um in Zukunft verantwortungsvoll mit Natur und Umwelt umzugehen.

### **2.2.5 Praktische Umsetzung**

- offenes Angebot auf dem Abenteuerspielplatz mit z.B. Hüttenbau, Basteln, freies Spiel, Lagerfeuer mit Grillen, uvm.
- Geschlossene, wöchentliche Angebote für die Schultütenkinder städtischer Kindergärten.
- Geschlossenes, wöchentliches Bau-, Bastel- und Spiele-Angebote für Ganztagesangebote von Schulen
- Unterschiedliche Angebote in Kooperation mit z.B. dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB), der Kiss, dem Zimmerei-Ausbildungszentrum und anderen.
- Durchführung von Ferienfreizeiten in Kooperation mit anderen Arbeitsbereichen von Jugend Aktiv und z.B. dem DKSB
- Vermietung des Platzes gegen Mietgebühren an geschlossene Gruppen wie Ferienfreizeitgruppen, Schulklassenfeste, Klassenausflüge, Kindergeburtstage und erlebnispädagogische Aktionen, begleitet von deren eigenen Betreuern
- Durchführung regelmäßig stattfindender offener Gartenbauprojekte mit der Gartenbau-Gruppe des „Aktiv- und Abenteuerspielplatz Biberburg e.V.“
- Zur Verfügung Stellung des Platzes zur selbständigen Nutzung für diverse Gruppen wie KBZO, Schwarzbachschule, Kindergarten Albert Hetsch, KiGa St. Martin, sowie diverse KiTas und Hort-Gruppen



- Durchführung diverser Projekte wie z.B. Herbstfest mit Kinderflohmarkt
- Kooperation mit Vereinen und Organisationen wie KISS, Zimmerer-Ausbildungszentrum und anderen

## 2.2.6 Räumlichkeiten und Ausstattung

Auf dem Gelände der Biberburg finden sich derzeit:

- Bauspielplatz mit ca. 30 Hütten
- Holzwerktisch beim Bauwagen
- Volleyball- & Fußball-Spielfeld 16x24 m
- überdachte Fläche mit Biertischgarnituren für ca. 30 Personen
- Garten mit ca. 100 m<sup>2</sup> (Beerensträucher, Kräuterbeet, Salat- u. Gemüsebeet, Sommerblumen, Beete von Schul- u. Kindergartengruppen, 3 Hochbeete), Trauben, Apfelbaum, Nussbaum, Kompost)
- Lehmbackofen
- Feuerstelle mit 3-Bein Grill, Sitzgelegenheiten, Tische, Brennholz
- Fläche mit unterschiedlichen Weidentipis
- Waldstück mit Kletter- und Schaukelmöglichkeiten, Wege, Bank, Räuberhöhle
- freie Wiesenfläche, Gehölz, Pflanzen-Labyrinth, Hügel, Mini-Bike-Strecke
- Gartenhaus (Gartenmöbel, Sonnenschirme, Rasenmäher, Balkenmäher u. a.
- Gemeinschaftshütte mit Turm (entstanden in den Freizeiten), überdacht,
- Bäckerei mit Dachterrasse zur freien Nutzung /Freispiel (Selbstbauhütte)

am Schlierenbach:

- Baumstammbrücke, Holzbrücke, Balancierparcours, Weidentunnel
- Hügel mit Betonrohr zum Durchkriechen, Barfußpfad
- Schiffswrack, Ulmer Schachtel, Jolle
- Matschbereich am Bach, Insel, Schlammsee (je nach Wasserstand)

Räumlichkeiten für den Betrieb, für Logistik und Verwaltung:

- 3 Container mit Büro, Spiel- und Bastelräumen für Schlechtwetter
- Materialcontainer mit Lager für Ge- und Verbrauchsmaterial und Hausmeister-raum mit Geräten und Gefahrstoffen
- Baustofflager mit Paletten, Brettern, Stämmen und Kantholz
- Bauwagen mit Werkzeug- und Materialausgabe
- WC-Haus mit Behindertentoilette

## 2.2.7 Öffnungszeiten (Stand 08/2018)

offenes Angebot für Kinder von 6 bis 14 Jahren:

April - Oktober: Mittwoch bis Samstag jeweils von 14 - 18 Uhr



November - März: Mittwoch bis Samstag jeweils von 14 - 17 Uhr

Schließzeiten: in den Sommer- und den Weihnachtsferien

Für Schulen, Kindergärten, Gruppen und Vereine nach Anmeldung, im Einzelfall wird ein Schlüssel zur eigenständigen Platznutzung herausgegeben

### **2.2.8 Personaleinsatz**

Primär zur Begleitung und Koordination des offenen Angebots und der Gruppenangebote und des Einsatzes des Platzwarts ist eine hauptamtliche pädagogische Fachkraft als Spielplatzleiter mit 75% eingesetzt.

Aufgaben:

- Vorbereitung, Anleitung und Durchführung von natur-, spiel-, freizeit- und erlebnispädagogischen Angeboten
- Kommunikation, Bedarfsermittlung, Planung und Bewerbung von Maßnahmen mit Schulen, Kitas, neuen Kooperationspartnern usw.
- Akquise von Ehrenamtlichen, Praktikanten, sonstigen Helfern
- Anleitung, Einarbeitung und Schulung von Praktikanten, Ehrenamtlichen und externen Platznutzern
- Aufbau von Kooperation mit anderen Organisationen und Koordination der Platzvergabe an externe Gruppen
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem ASP e.V.
- Teilnahme an Schulungen und Fortbildungen
- Verfassen von Geschäftsberichten, Presseartikeln und Durchführung allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeitsplanung und Anleitung Platzwart
- Vertretung im Dachverband „Bund der Jugendfarmen und Abenteuerspielplätze e.V.“
- Arbeitsplanung und Anleitung Jugendlicher die gemeinnützige Arbeit leisten müssen

Unterstützend ist eine 25% Stelle für die Platzinstandhaltung, Grünpflege und Reinigung eingesetzt.

Aufgaben:

- Platzpflege, Instandhaltung, Aufräumen
- Platzöffnung und Schließung nach Absprache
- Ausgabe und Wartung Werkzeuge
- Materialbeschaffung und Entsorgung
- Schlüsselübergabe an externe Gruppen und Abnahme des Platzes
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit päd. Fachkraft





- Reinigung der Toiletten, Baracke, Büro, Gelände

Dazu kommen z.B. bei Freizeiten oder bei besonderen Angeboten Spielmobilmitarbeiter, Bundesfreiwillige und Jugendliche mit Sozialstunden. Unterstützt wird das Angebot durch ehrenamtliche Mitarbeit des Fördervereins Abenteuerspielplatz e.V. der z.B. das Gartenprojekt begleitet oder auch mal den Platz öffnet, wenn die pädagogische Fachkraft nicht anwesend sein kann.

## **2.3 Jugendhaus 9teen**

### **2.3.1 Entstehung**

„Mit dem Bau des Jugendhauses wird ein wichtiger Schritt in Richtung Bedarfsdeckung getan“, so benannt in der Fortschreibung 2015/2016 des Stadtentwicklungskonzepts STEK der Stadt Biberach. Damit folgte man der Feststellung einer repräsentativen Jugendbefragung von 2008, in der 76,1 % der Jugendlichen die Notwendigkeit eines Jugendhauses benannten. Auch der Familienbericht aus dem Jahr 2010 machte deutlich, dass es einer zentralen Anlaufstelle für Kinder- und Jugendliche in Biberach bedarf.

Schon 2006 hatte sich, nach einem Antrag des Jugendparlaments, eine Initiative Jugendhaus unter maßgeblicher Beteiligung von Mitgliedern des Jugendparlaments und der Tanzgruppe Funky Kids gegründet und die Jahre darauf das Thema immer wieder am Laufen gehalten. Es folgten Bedarfserhebungen (z.B. in Form einer Vereinsbefragung und eine repräsentative Jugendbefragung), die Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Jugendräume und Freiflächen“ durch den Gemeinderat, die Kreation eines Jugendhausbrotens zur Co-Finanzierung von Anschaffungen, ein Architekturworkshop für Jugendliche, eine beispielhafte Planungsbeteiligung über soziale Medien (Facebook-Gruppe) und vieles weitere mehr.

Am 7. April 2017, nach nur 13 Monaten Bauzeit, war es dann nach elf Jahren politischem Prozess und bewundernswertem Engagement Jugendlicher soweit, dass das Jugendhaus „9teen“ eröffnete. Mit in das Haus zog die Geschäftsstelle von Jugend Aktiv. Damit stellt das Haus heute eine ideale „Homebase“ für die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Biberach dar.

### **2.3.2 Pädagogische Grundlagen**

Neben der unter A genannten pädagogischen Intention sind folgende Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Jugendhaus besonders zu betonen:



- **Milieuübergreifend und Lebensweltorientiert**

Bewusst wird im Jugendhaus auf eine schicht-, migrations- oder problemspezifische Kategorisierung der Jugendlichen verzichtet, da Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich offen und integrativ ist für alle Jugendlichen, dabei die Lebensweltorientierung im Mittelpunkt steht und die Angebotsstruktur lebensweltübergreifend möglichst viele Interessen aufgreift. Für offene Jugendarbeit ist es wichtig, primär für alle Jugendlichen da zu sein, den pädagogischen Blick entsprechend offen zu halten und die Nutzung des Jugendhauses entsprechend zu steuern. Eine Analyse der regelmäßigen Besucher des Jugendhauses ist dennoch wichtig, um in der Ausrichtung von Projekten und Maßnahmen des Hauses bewusst auch andere Zielgruppen ansprechen zu können.

- **Gemeinwesenorientierung**

Das Haus der Jugend vernetzt sich mit dem Gemeinwesen, mit unterschiedlichen, über die Kernzielgruppe hinaus gehenden Gruppierungen und öffnet sich räumlich in den Sozialraum (z.B. Nutzung angrenzender Sportflächen, Kooperationen mit der TG, dem Abdera, Teilnahme an städtischen Großveranstaltungen, wie interkultureller Markt). Anderen städtischen Nutzern steht das 9teen prinzipiell offen, sofern es den offenen Betrieb nicht beeinträchtigt (z.B. Mutter-Kind-Turnen, Projekte Alt und Jung, Projekttag der Schulen, außerschulische Aktivitäten der Schulsozialarbeit, Empfänge der Stadt Biberach etc.) Dabei hat die Nutzung durch Kinder- und Jugendarbeit immer oberste Priorität.

- **Pädagogische Betreuung**

Der Betrieb des offenen Betriebes bedarf der pädagogischen Betreuung, wobei die pädagogische Fachkraft als Gesicht des Jugendhauses für Besucher, Engagierte, Gemeinwesen etc. agiert. Sie sorgen für Beteiligungsstrukturen, erstellen gemeinsam mit den Besuchern Regeln für das Miteinander im Haus und gewährleisten die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes. Aufgabe des Jugendarbeiters ist es dabei auch, die Jugendlichen bedarfsgerecht zu unterstützen und fungiert so als Berater, Impulsgeber, Ermöglicher.

- **Jugendbeteiligung**

Das 9teen ist kein Jugendhaus, in dem die Jugendarbeiter alleine für die Angebote verantwortlich zeichnen. Es werden auch von anderen Personen eigenverantwortlich gestaltete Angebote für Jugendliche (z.B. offenes Training Funky Kids) durchgeführt. Diese Angebote finden unabhängig von einer permanenten hauptamtlichen Betreuung statt.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhalten größtmöglichen Freiraum das Angebot des 9teen in Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit zu gestalten. Das Haus bietet dabei die Möglichkeit, dass Jugendliche ihre Ideen auch ausprobieren und umsetzen können.

Die Jugendlichen werden auch größtmöglich beim laufenden Betrieb beteiligt. So findet ein permanenter Aushandlungsprozess über mögliche Angebote, passende



Öffnungszeiten und das Angebot an Getränken und Essen usw. statt. Dadurch ist die Angebotsstruktur einem permanenten, interessensgeneigten und pädagogisch begründeten Wandel unterzogen. Als Fachträger hat Jugend Aktiv e.V. die Aufgabe darauf zu achten, dass die Angebotspalette ausgewogen und bedarfsentsprechend aufgestellt ist.

### 2.3.3 Ziele

- Kindern und Jugendliche Freiräume verschaffen, in denen sie sich ausprobieren, lernen und etwas erleben können.
- Förderung individueller Stärken, Fähigkeiten und Interessen bei den Jugendlichen.
- Förderung personaler, sozialer, kultureller, instrumenteller und politischer Kompetenzen
- Ermöglichung, Anregung und Förderung von ehrenamtlichem Engagement
- Schaffung von niederschweligen Aufenthaltsmöglichkeiten
- klare Verortung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Biberach („Hotspot offene Jugendarbeit Biberach“)
- Optimierung der Zugänge zu den Angeboten von Jugend Aktiv e.V.
- Integration bestehender Angebote Jugend Aktivs in das Haus der Jugend (wenn sinnvoll) bzw. Kooperation mit diesen Angeboten
- Gemeinwesenorientierte Kooperation des Jugendhauses mit bestehenden Angeboten anderer Träger
- Beratung und gegebenenfalls Weitervermittlung von Jugendlichen in andere Hilfsstrukturen (Einzelfallhilfen)

### 2.3.4 Zielgruppen

Das 9teen steht prinzipiell allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in Biberach wohnhaft sind oder sich in Biberach aufhalten, offen. Insbesondere gilt es, der Altersgruppe der 12-17-jährigen einen offenen Treff anzubieten, das sind mit Stand Ende 2017 an die 2000 Jugendliche. Diese Gruppe hat aufgrund ihrer eingeschränkten Mobilität einen erhöhten Bedarf an Verortung, Treffpunkt und Anlaufstelle. Speziell diese jüngeren Jugendlichen, die oft in der Stadt sind und über keine Aufenthaltsmöglichkeiten verfügen, profitieren von diesem Angebot (siehe repräsentative Jugendbefragung 2008 und Familienbericht für das Jahr 2010). Jüngere und Ältere sind natürlich auch gerne gesehene Gäste, aber nicht die Hauptzielgruppe.



### 2.3.5 Das Angebot

Die Öffnungszeiten des Hauses und die Ausgestaltung der Angebote richten sich an den Interessen und Neigungen der Besucher und den pädagogischen Zielen der offenen Kinder- und Jugendarbeit aus. Das Haus der Jugend lässt möglichst viel Raum für eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Handeln.

- **offener Betrieb**

Der offene Treff im Cafébereich bietet, zentral gelegen und frei zugänglich, zu festen Öffnungszeiten Aufenthaltsmöglichkeiten für verschiedene Gruppierungen. Hier können die Besucher tun und lassen was sie wollen, solange dies im Einklang mit den Hausregeln geschieht. Dieser offene Cafébetrieb wird möglichst ganzjährig aufrechterhalten. Er findet neben den laufenden gruppenpädagogischen Angeboten statt.

Der offene Betrieb als Kommunikations- und Sozialraum übernimmt die Funktion einer Anlaufstelle für Jugendliche und deren Anliegen. Jugendlichen bietet der offene Bereich die Möglichkeit, wenn auch zunächst einmal lose, in Kontakt mit dem Haus, den pädagogischen Mitarbeitern und dessen Angebote zu kommen. Die Ausstattung ist entsprechend: Theke, Billard, Tischkicker, Infobereich ....

Zur Mitabdeckung der Thekentätigkeiten können sich die Stammbesucher bei der Mithilfe hinter der Theke ein kleines Taschengeld verdienen.

- **Gruppenpädagogische Angebote**

Angedockt an den offenen Betrieb finden inhaltliche Angebote statt, die die ganze Bandbreite der Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche schwerpunktmäßig im Alter von 12-17 Jahren umfassen. Diese können von den Besuchern des offenen Bereiches, wenn gewollt und möglich, mit genutzt werden, werden aber auch unabhängig vom Betrieb des offenen Betriebes realisiert. Die Räume, speziell der Multifunktionsraum oder ein Teil davon oder die DJ-Box sind unabhängig vom offenen Betrieb nutzbar. Wenn notwendig und gewünscht wird für die jüngeren Jugendlichen auch ein so genannter Kidstreff angeboten, da sich diese in Anwesenheit von den Großen oft nicht so entfalten können.

Auch andere Angebote aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit von Jugend Aktiv e.V. finden im Jugendhaus statt und können von den Besuchern mitgenutzt werden, z.B:

- Jugendgruppenleiterschulungen (z.B. für Freizeiten, Spielmobil, Funky Kids Trainer...)
- Funky Kids Kurse
- Offene Theaterpädagogikgruppe (Die Improfessionellen)
- Projektpräsentationen, Veranstaltungen, Themenwochen, überregionale Fachtage



- Wochenend- und Ferienaktionen
- Rap, DJing und Soundtechnik

Bei der Gestaltung der Angebote wird auf ein ausgeglichenes Nutzungsverhältnis geachtet, damit die Vielfalt der Interessen gewahrt bleibt und noch genügend Freiraum für spontane Aktivitäten anderer Jugendlicher bleibt.

- **Veranstaltungen**

Auf einen Konzert- und Partybetrieb wird bewusst verzichtet, denn eine Mischnutzung von Party- und Tanz-, Spiel- oder Schulungsbetrieb bringt erfahrungsgemäß Probleme (Verschmutzung; Lautstärke; etc.) mit sich, die der Hauptnutzung und der Hauptzielgruppe des Hauses nicht gerecht wird. Hierfür gibt es mit der Veranstaltungshalle Abdera (in der Nachbarschaft) und dem Abseitzkeller gut geeignete Räumlichkeiten. Kooperationen mit den genannten Einrichtungen wurden bereits angesprochen bzw. sind anzustreben. Damit entstehen klare Zuständigkeiten und Abgrenzungen zu den bestehenden Angeboten und somit auch keine Konkurrenzen.

Veranstaltungen, Feste und Aufführungen, die aus der gruppenpädagogischen Arbeit des Hauses heraus stattfinden sind selbstverständlich möglich und gewollt.

- **Beratung und Begleitung**

Kinder und Jugendliche erhalten über die Mitarbeiter von Jugend Aktiv Hilfe und Unterstützung zur Bewältigung ihrer Problemlagen. Diese findet sowohl in den Geschäftsräumen von Jugend Aktiv, als auch im offenen Betrieb statt. Die Beratung bezieht sich in der Regel auf alltägliche Problemstellungen. Bei spezifischen Problemlagen wird an die Mitarbeiter der Mobilen Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit oder entsprechender Beratungsstellen vermittelt.

Präventive Angebote oder Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes können die gruppenpädagogischen Angebote ergänzen, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, Mediens Schulungen, sexualpädagogische Aufklärung, Veranstaltungen zur Sucht- und Gewaltprävention etc.

- **Peer Group Arbeit**

Jugendliche altershomogene Interessensgruppen (Peer Groups) erhalten im Haus die Gelegenheit, Räume stundenweise, regelmäßig zu nutzen und können dort Interessen und Hobbys ausüben. Somit wird dem permanenten Bedarf nach Räumen zur eigenen Nutzung Rechnung getragen. Als weiteren Verselbständigungsschritt können ihnen dann dauerhaft Räume in der Ehinger Str. 19 zur Verfügung gestellt werden, wenn welche frei sind und die Stadt einer Nutzung zustimmt.



### 2.3.6 Räumlichkeiten und Ausstattung

Das Jugendhaus 9teen verfügt über Gesamtnutzfläche im EG von 368 qm, wovon 120 qm auf den Cafébereich, 45 qm auf den kleinen Multifunktionsraum (MFR), 105 qm auf den großen MFR, 26 qm auf ein Stuhllager, 20 qm auf ein Lager für erlebnispädagogisches Material, 22 qm für ein Müll- und Materiallager und 30 qm auf eine Werkstatt entfallen. Hinzu kommt ein Foyer von 74 qm mit Sitzmöglichkeiten.

Im Cafe befindet sich ein Billardtisch, ein Airhockeytisch, ein Dartautomat, ein Bildschirm mit Playstation und diverse Sofas und Tische. Außerdem ist ein fest installierter Beamer mit Leinwand nutzbar und die Jugendlichen können über einen Bluetooth-Adapter ihre eigene Musik laufen lassen.

Im Foyer steht zusätzlich ein Tischkicker und im großen MFR können die Jugendlichen auch ihre eigene Musik über Bluetooth laufen lassen.

Die Küche mit 30 qm ist mit zwei Herden, entsprechendem Koch- und Essgeschirr ausgestattet und kann ggf. auch separat genutzt werden. Hinter der Küche befindet sich noch ein Getränkeraum.

In der DJ-Box, die mit Mischpult, Musikanlage, Apple-Computer mit Soundprogramm und Mikros ausgestattet ist können die Jugendlichen ihren eigenen Rap aufnehmen oder zu Youtube Videos singen und dies aufnehmen.

Außerdem ist das Dach des Jugendhauses über eine Rampe oder das Treppenhaus begehbar. Hier steht eine Fläche von 600 qm samt einer Wiese, einer Terrasse und eine überdachte Sitzgelegenheit (Fleezhöhle) zur Verfügung. Damit hat das Haus umfassende Möglichkeiten um Selbstentfaltungs-, Erprobungs- und Lernprozessen zu gestalten.

Im ersten OG befindet sich die Geschäftsstelle von Jugend Aktiv mit vier Büros, einem Besprechungsraum und diversen Funktionsräumen und im zweiten OG Technik- und Archivräume.

Das Gebäude ist Eigentum der Stadt Biberach und wird über das Gebäudemanagement technisch und hausmeisterlich begleitet.

### 2.3.7 Öffnungszeiten

Während der Anwesenheitszeiten von Jugend Aktiv Mitarbeitern, auch in den Büroräumen, ist das Haus geöffnet.

Der offene Treff/Cafébereich und Multifunktionsraum ist überwiegend nur dann geöffnet, wenn die dafür zuständigen pädagogischen Fachkräfte anwesend sind.

Angebote, die schon vor Bau des Jugendhauses stattfanden, finden nun auch zum Teil im Jugendhaus statt, z.B. Trainings der Funky Kids oder theaterpädagogische Angebote.



Der offene Cafébetrieb ist derzeit (Stand 08/2018) wie folgt geöffnet:

Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 20 Uhr und Freitag und Samstag 14 bis 21 Uhr

Die Entscheidung über Erweiterung und Reduzierung von Öffnungstagen geschieht in Absprache mit der Jugendhausversammlung und dem zuständigen Amt 40 bei der Stadt Biberach. Erweiterung und Reduzierung der Öffnungszeiten sind möglich und abhängig von jahreszeitlichen Besonderheiten, speziellen gesellschaftlichen, kulturellen oder sportlichen Anlässen oder besondere Aktionen (z.B. heiße Sommertage mit Freibadbesuch, Schützenfest, Übernachtungsaktion im Haus, Fussball WM etc.).

Die eigenständige Öffnung oder Nutzung des offenen Betriebes oder der Küche durch junge Erwachsene, die entsprechend als Jugendgruppenleiter geschult sind, ist grundsätzlich möglich und kann so z.B. auch erweiterte Öffnungszeiten oder weitere Tage ermöglichen.

### **2.3.8 Personaleinsatz**

Für die Gewährleistung der Öffnungszeiten und Begleitung des offenen Treffs müssen zwingend zwei pädagogische Mitarbeiter und ein/e Bundesfreiwillige/r gleichzeitig eingesetzt werden. Dies ergibt sich aus den räumlichen Gegebenheiten, den rechtlichen Anforderungen im Bereich Aufsichtspflicht und der Zahl der Kinder und Jugendlichen, die kommen. (ca. 50 Besucher/Tag - Stand 08/2018).

Für die Betreuung des Jugendhauses ist folgende Personalausstattung vorgesehen:

- Jugendhausleitung (100 %)
- 2 pädagogische Fachkräfte zu je 50 %
- 1 pädagogische Fachkraft als Wochenend-, Krankheit- und Urlaubsvertretung im Umfang von 20 Std/Monat
- 1 Auszubildende/r zum Jugend- und Heimerzieher
- 1 Bundesfreiwillige/r

Das Personal in beiden offenen Treffs von Jugend Aktiv, (neben dem Jugendhaus 9teen auch der Jugendraum M-Pire im Stadtteilhaus Gaisental) unterstützt sich gegenseitig in der Umsetzung von Angeboten oder bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.



## **Aufgaben Jugendhausleiter\*in (100 %)**

### Organisation und Begleitung des Jugendbereichs

- Kontinuierlicher Aufbau und Organisation des offenen Bereichs des Jugendhauses und konzeptionelle Weiterentwicklung des 9teen
- Organisation, Planung und Begleitung des offenen Jugendcafés
- Koordination und Abwicklung von Warenbeschaffung, Verkauf und Abrechnung
- Angebote und Anleitung kinder- und jugendgerechter (Gruppen-) Angebote sowie Durchführung von Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche
- Projektarbeiten zu unterschiedlichen, jugendrelevanten Themen auch in Kooperation mit Schulsozialarbeit und/oder mobiler Jugendsozialarbeit
- Bedarfsorientierte Beratung und Einzelfallhilfe/Krisenintervention sowie Weitervermittlung an Fach-/Beratungsstellen (intern und extern)

### Förderung ehrenamtlichen/jungbürgerschaftlichen Engagements

- Aufbau und Ermöglichung von Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Förderung von Eigeninitiative, Selbstorganisation und Eigenverantwortung von Jugendlichen
- Pädagogische Anleitung und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Akquise, Schulung (Hausrecht und Hausordnung, Umgang mit Konflikten) und Begleitung eines ehrenamtlichen jugendlichen „Thekenteams“

### Gemeinwesenarbeit

- Förderung der Kooperation und Vernetzung von Angeboten und Leistungen der Angebote des Jugendhauses mit Schulsozialarbeit, Mobiler Jugendarbeit, Kirchen, Vereinen, Stadtjugendring in Kooperation mit dem Jugendbeauftragten von Jugend Aktiv e.V.

### Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung

- Organisations- und Verwaltungsaufgaben allgemein
- Außenvertretung des Jugendhauses
- Anleitung des Einsatzes von Mitarbeitern des offenen Treffs, Auszubildenden, Praktikanten, Honorarkräften, Bundesfreiwilligen usw.
- Kooperation und Absprachen mit dem Putzpersonal und/oder Gebäudemanagement der Stadt Biberach
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen des Fachbereichs offene Jugendarbeit und der Gesamtteambesprechungen von Jugend Aktiv e.V.
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage, Jahresberichte etc.) für das Jugendhaus





## **Aufgaben Jugendhausmitarbeiter\*innen (zweimal 50%)**

- Mitarbeit bei Organisation, Planung und Begleitung des offenen Jugendcafés
- Angebote und Anleitung jugendgerechter (Gruppen-) Angebote sowie Durchführung von Veranstaltungen für Jugendliche im Alter von 12 – 17 Jahren
- Projektarbeiten zu unterschiedlichen, jugendrelevanten Themen auch in Kooperation mit Schulsozialarbeit und/oder mobiler Jugendsozialarbeit
- Bedarfsorientierte Beratung und Einzelfallhilfe/Krisenintervention sowie Weitervermittlung an Fach-/Beratungsstellen (intern und extern)
- Förderung von Eigeninitiative, Selbstorganisation und Eigenverantwortung von Jugendlichen
- Pädagogische Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen des Fachbereichs offene Jugendarbeit und der Gesamtteambesprechungen von Jugend Aktiv e.V.

## **Aufgaben sonstiges Personal**

Zur Unterstützung des hauptamtlichen Personals ist grundsätzlich eine Bundesfreiwilligenstelle und ab September 2018 eine Ausbildungsstelle für Jugend- und Heimerzieher im Bereich offener Treff eingesetzt. Diese gewährleisten den Thekendienst mit, unterstützen bei Angeboten und Projekten. Die/der Bundesfreiwillige decken Hausmeistertätigkeiten ab, den Einkauf und die Getränkebestellung.

Zur Gewährleistung regelmäßiger Öffnungszeiten und ausreichender Personalausstattung unterstützt eine pädagogische Hilfskraft im Umfang von 20 Std/Monat in Fällen von Krankheit-, Urlaubs- oder Wochenendvertretung.

Die Reinigung des Hauses wird über das Gebäudemanagement der Stadt mit einer externen Putzkraft gewährleistet. Weiterhin werden Stellenanteile der Verwaltung zur verwalterischen, buchhalterischen Begleitung eingesetzt.

## **2.4 Spielmobil**

### **2.4.1 Entstehung**

Das Spielmobil in Biberach entstand Anfang der 90er Jahre aus dem damaligen städtischen Jugendtreff in der Viehmarktstraße heraus. Ein jonglierender Zivildienstleistender begann mit einem Fahrradanhänger in den Sommerferien für die daheimgebliebenen Kinder auf den Spielplätzen der Stadt ein Angebot zum Mitspielen anzubieten. Darauf aufbauend wurde in Selbstbauweise ein großer Hänger überdacht und u.a. mit einer aus einer alten Brauerei stammenden



Bierkistenrutsche und weiterem Spielmaterial ergänzt. Um das erweiterte Angebot auch entsprechend betreuen zu können entstand die Idee, Jugendliche zu Spielmobilmitarbeitern (Übungsleiter) auszubilden, die dabei ein Taschengeld verdienen können. Dadurch wiederum konnte der Hänger auch entsprechend mit Personal verliehen werden und Biberacher Firmen, Privatleute, Schützendirektion u.a. nehmen dieses Serviceangebot heute gerne wahr. Inzwischen werden die Spielmobilmitarbeiter auch bei den von Jugend Aktiv angebotenen Freizeiten oder auf dem Abenteuerspielplatz mit eingebunden.

#### **2.4.2 Pädagogische Grundlagen**

Spielen ist für die Entwicklung von Kindern elementar. Kinder brauchen Raum für Primärerfahrungen und damit die Möglichkeit, sich und ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen und sich die Welt anzueignen. Spielen ist für Kinder ein wichtiger und ernsthafter Vorgang, der höchsten Bildungscharakter hat. Mit dem Spielmobil kommt das Spiel an die Orte, an denen sich Kinder aufhalten und ihnen wird ein für sie unübliches Spielangebot gemacht. In Zeiten von konsumorientiertem, passivem Freizeitverhalten (TV, Video, PC), Umweltverplanung, spielungeeignetem Wohnraum ohne Freispielfläche, wenig phantasieförderndem, oft perfektem Spielzeug, frühzeitiger und hoher Leistungsanforderung und der Zunahme von Alleinerziehenden und Kleinfamilien bietet das Spielmobil ein milieuübergreifende und bei den Kids hochwillkommene Abwechslung.

Das Spielmobil in Biberach kombiniert dabei in idealer Weise die o.g. Angebote der Freizeitpädagogik für Kinder, mit Angeboten der Jugendbildung und dem Bedürfnis nach Taschengeldjobs auch außerhalb der Schulferienzeiten. Durch die Angebote der Jugendbildung wie Grundausbildung für Spielmobilmitarbeiter, spezielle pädagogische Schulungen und Fortbildungen (Spielpädagogik intensiv, Schmink-Kurse, Jonglage-Kurse, tanz- und theaterpädagogische Schnupperkurse, Werk- und Bastelkurse, Animationskurse u.a.) gelingt es gezielt auch bildungsferne Jugendliche einzubinden, die auf diesem Wege erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt machen, gleichzeitig aber auch, bei Bedarf, durch die hauptamtliche pädagogische Fachkraft, sozialpädagogisch betreut werden können. Sämtliche Schulungen sind ein offenes Angebot für Alt und Jung, aber für die Jugendlichen, die sich in der Spielmobilarbeit engagieren, kostenlos.

Erfahrene und ältere Jugendliche können sich darüber hinaus nach 1-2 Jahren zum Spielmobil-Teamleiter ausbilden lassen und übernehmen dann Leitungsfunktionen bei Spielaktionen.

Diese Angebotskonstellation stellt ein, nach unserem Kenntnisstand, einmaliges Angebot in der Spielmobilarbeit dar.



### **2.4.3 Ziele**

#### **a) pädagogische Ziele**

- Spaß an gemeinsamem Spiel/ Eltern-Kind-Freizeitangebot
- Förderung von Kreativität bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- Einbindung von Jugendlichen aus allen Milieus, auch arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, in ein großes Gesamtteam
- Förderung sozialer Kompetenzen und Teamarbeit
- Fortbildungsangebote zur Entdecken eigener Fähigkeiten, Kompetenzerweiterung und Selbstwirksamkeitserfahrung
- niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu unseren Angeboten von Jugend Aktiv
- Taschengeldjobs für Jugendliche und junge Erwachsene

#### **b) wirtschaftliche Ziele**

Teilweise Refinanzierung der Schulungen und Anschaffungen von Spielgeräten durch Vermietung und Ausrichtung von Spielaktionen

### **2.4.4. Zielgruppen**

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene von 1-99 Jahren sowie Firmen und Institutionen in der Stadt Biberach und im Umland, Privatpersonen, Vereine, u.a.

### **2.4.5 Das Angebot**

- Ausbildung/Schulung von neuen Spielmobilmitarbeitern und Begleitung der bestehenden Spimo-Crew
- Herstellung und laufende Aktualisierung eines Spielmobilhandbuches
- Schulungen und Kurse wie Jonglage, Schminken, Akrobatik, Grund- und Rechtsschulung, Theater und Tanz Schnupperkurse, Werk- und Bastelkurse, Erlebnispädagogik indoor und outdoor,
- Regelmäßige Angebote auf dem Aktiv- & Abenteuerspielplatz Biberburg mit Spielmobilmitarbeitern
- Beteiligung an diversen Veranstaltungen wie Familien- Jugend- und Kindertag, interkulturellem Markt oder Stadtteilstadt Gaisental
- Beteiligung an den Schützenfesten und Begleitung der Riesenrutsche beim Schützenfest
- Vermietungen an Firmen, Privathaushalte etc.



- Begleitung von Ferienangeboten für Biberacher Firmen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien

#### **2.4.6 Räumlichkeiten und Ausstattung**

Das Spielmobil ist ein Anhänger mit umfangreichem Spielsortiment von Pedalo bis Bierkistenrutsche, von Schwungtüchern bis Schminkkoffer, von Hula-Hup-Reifen bis Angelspiel. Dieser wird von Jugend Aktiv jeweils den Aktionen entsprechend gepackt und selbst genutzt, kann aber auch, nach einer Einweisung, von Dritten ausgeliehen werden. Ein paar Spielkisten, wie zum Beispiel eine Geburtstagskiste, können auch einzeln ausgeliehen werden.

Untergebracht ist alles rund ums Spielmobil in einem angemieteten Lager in der Leipzigstraße, wo auch Platz und Werkzeug für Kleinreparaturen vorhanden ist. Schulungen finden im Jugendhaus „9teen“, Jugendraum M-Pire und anderen Räumlichkeiten statt.

#### **2.4.7 Personaleinsatz**

Für die Akquise von Aufträgen und deren freizeitpädagogischer Planung, Organisation/Durchführung von Schulungen und sozialpädagogischer Begleitung der Spielmobilmitarbeiter werden derzeit 40% einer hauptamtlichen Vollzeitstelle eingesetzt. Unterstützend ist stundenweise eine Verwaltungskraft tätig. Über 30 pädagogisch geschulte Jugendliche und jungen Erwachsene im Alter ab 15 Jahren (Stand 08/2018), die zum Spimo-Mitarbeiter ausgebildet wurden, sind bei den Aktionen dabei und werden von den Spielmobilausleihern mitgebucht.

Dazu kommt ein Hausmeister/Lagerverwalter mit 4 Stunden pro Woche, der den Spimohänger samt Inhalt instand hält und zu Einsätzen fährt.

### **2.5 Stadtteiljugendarbeit**

#### **2.5.1 Entstehung**

Schon in den 80er Jahren entstand in den Stadtteilen Gaisental/Weißes Bild und Fünf Linden aufgrund der besonderen Wohn- und Lebenssituation (dort leben ca 7000 Menschen bei einem Migrationsanteil von 47%) die Gemeinwesenarbeit, damals getragen von der Caritas. Teil dieser Gemeinwesenarbeit im damaligen so genannten Schaufenster, war auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die dann in reduzierter Form vom Landkreis Biberach (dann schon im 1999 fertiggestellten Stadtteilhaus) und schließlich ab 2006 im Bereich Jugendarbeit von Jugend Aktiv übernommen wurde. Seit 2008 ist das gesamte Haus von



Bundesfamilienministerium auch als Mehrgenerationenhaus anerkannt und gefördert. Die Jugendarbeit im Haus findet in enger Kooperation mit dem Betreiber des Hauses, dem Verein Stadtteilhaus Gaisental e.V. statt.

## 2.5.2 Pädagogische Grundlagen

Die Stadtteiljugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental/ Weißes Bild & Fünf Linden befindet sich im Stadtteilhaus/ Mehrgenerationenhaus Gaisental. Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit ist der Jugendraum M-Pire, welcher uns zur Nutzung vom Stadtteilverein Gaisental e.V. überlassen wird. Die genannten Stadtteile sind geprägt durch einen hohen Migrationsanteil mit multikulturellen Zügen.

Grundlegend gilt: uns in Beziehungsprozesse einzulassen, Raumaneignungsprozesse zu begleiten und die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen.

Auf Basis einer gemeinwesenorientierten Jugendarbeit bieten wir Kindern und Jugendlichen primär aus den o.g. Stadtteilen die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten im und ums Haus, sowie an Projekten im Stadtteil teilzunehmen und diese mit zu gestalten. Unsere Jugendarbeit basiert auf den Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Lebensweltorientierung und Selbstbestimmung und richtet sich als außerschulisches Bildungsangebot grundsätzlich an alle Jugendliche. Dabei richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen vor Ort, mit dem Ziel, die Eigenkräfte zu aktivieren und die Identifikation in den Stadtteilen zu fördern. Darüber hinaus unterstützen wir ehrenamtlich Engagierte bei der Durchführung von Veranstaltungen oder Angeboten für Kinder und Jugendliche.

## 2.5.3 Ziele

- Treff und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bereitstellen
- Verlässlicher Ansprechpartner sein und Kontinuität gewährleisten
- Beteiligungsstrukturen für Eltern, Kinder und Jugendliche ermöglichen
- Einbindung von Ehrenamtlichen
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen:
  - Stärkung der sozialen Kompetenz
  - Stärkung des Selbstbewusstseins
  - Vermittlung von positivem Selbstwertgefühl
  - Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit
- Präventives Arbeiten in den Bereichen Sucht, Gewalt und Medienkonsum
- Förderung der Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und den Werten in Deutschland/Biberach und denen des jeweiligen Herkunftslandes
- Förderung der Medienkompetenz



- Hinführung zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Mitverantwortung

Die Stadtteiljugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendliche, zum Teil auch an verhaltensoriginelle Einzelne und Gruppen aus den o.g. Stadtteilen im Alter von 6 – 27 Jahren, wobei der Schwerpunkt bei älteren Kindern und Jugendlichen von 12-20 Jahre liegt, aber auch deren Eltern, wenn sie auf unsere Angebote und Hilfsstruktur angewiesen sind.

#### **2.5.4 Das Angebot**

- Offene und niederschwellige Angebote für die Kinder und Jugendlichen (offener Treff, Kidstreff, Partys, Ausflüge etc.)
- Gemeinwesenarbeit, Stadtteilbegehung
- Beratung und gegebenenfalls Weitervermittlung von Jugendlichen in andere Hilfsstrukturen (Einzelfallhilfen)
- Projektbezogene Gruppenarbeiten und Angebote (Saus und Braus im Stadtteilhaus, Projekte mit der Schulsozialarbeit der Gaisentalschule, Kinderfasnet usw.)
- Geschlechts- und migrantenspezifische Arbeit
- Netzwerkarbeit

#### **2.5.5 Räumlichkeiten und Ausstattung**

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen im Erdgeschoss ein Büro mit zwei Arbeitsplätzen und einem Besprechungsbereich und im Untergeschoss der Jugendraum M-Pire mit ca. 100 qm Nutzfläche mit Dj-Box (ca. 6qm), Billard, Playstation, Beamer, Sofas und eigenen Toiletten zur Verfügung.

#### **2.5.6 Öffnungszeiten**

Der Jugendraum ist derzeit (Stand 08/2018) zu folgenden Zeiten pädagogisch begleitet geöffnet:

Dienstag bis Freitag von 17 - 22 Uhr

Zusätzlich zu diesen Zeiten wird der Treff an zwei Nachmittagen für den Kidstreff geöffnet und bei Bedarf für eine Mädchengruppe.

Das Personal in beiden offenen Treffs von Jugend Aktiv, (neben dem Jugendraum M-Pire auch das Jugendhaus „9teen“) unterstützt sich gegenseitig in der Umsetzung von Angeboten oder bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.



Wenn möglich gewährleisten junge Erwachsene, die zu Jugendgruppenleitern ausgebildet wurden, eigenständig Öffnungszeiten, z.B. am Wochenende.

### **2.5.7 Personaleinsatz**

Zur Umsetzung des oben genannten Angebote steht eine pädagogische Kraft mit 100% Deputat zur Verfügung. Unterstützt wird diese durch eine mit dem Stadtteilhaus gemeinsam eingerichtete FSJ-Stelle mit 50% Stellenanteil und punktuell durch Kollegen und Kolleginnen aus dem Jugendhaus, um größere oder geschlechtsspezifische Angebote zu realisieren.

Das Personal in beiden offenen Treffs von Jugend Aktiv, (neben dem Jugendhaus 9teen auch der Jugendraum M-Pire im Stadtteilhaus Gaisental) unterstützt sich gegenseitig in der Umsetzung von Angeboten oder bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

### **Aufgaben Jugendarbeiter\*in (100 %)**

#### Organisation und Begleitung des Jugendbereichs

- Kontinuierlicher Aufbau und Organisation des offenen Bereichs des Jugendraums M-Pire
- Organisation, Planung und Begleitung des offenen Treffs
- Koordination und Abwicklung von Warenbeschaffung, Verkauf und Abrechnung
- Angebote und Anleitung kinder- und jugendgerechter (Gruppen-) Angebote sowie Durchführung von Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche
- Projektarbeiten zu unterschiedlichen, jugendrelevanten Themen auch in Kooperation mit Schulsozialarbeit und/oder mobiler Jugendsozialarbeit
- Bedarfsorientierte Beratung und Einzelfallhilfe/Krisenintervention sowie Weitervermittlung an Fach-/Beratungsstellen (intern und extern)

#### Förderung ehrenamtlichen/jungbürgerschaftlichen Engagements

- Aufbau und Ermöglichung von Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Förderung von Eigeninitiative, Selbstorganisation und Eigenverantwortung von Jugendlichen
- Pädagogische Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Begleitung eines ehrenamtlichen jugendlichen „Thekenteams“

#### Gemeinwesenarbeit

- Förderung der Kooperation und Vernetzung von Angeboten und Leistungen der Angebote der Stadtteiljugendarbeit mit Schulsozialarbeit, Mobiler



Jugendarbeit, Kirchen, Vereinen, Stadtjugendring in Kooperation mit dem Jugendbeauftragten von Jugend Aktiv e.V.

### Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung

- Organisations- und Verwaltungsaufgaben allgemein
- Anleitung des Einsatzes von ehrenamtlichen Mitarbeitern des offenen Treffs, Praktikanten, Honorarkräften, Freiwilligendienstler etc.
- Kooperation und Absprachen mit dem Hausmeister
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen des Fachbereichs offene Jugendarbeit und der Gesamtteambesprechungen von Jugend Aktiv e.V.
- Öffentlichkeitsarbeit für die Stadtteiljugendarbeit

## **2.6 Funky Kids – Hip-Hop Kultur**

### **2.6.1 Entstehung**

Jugendkulturarbeit ist seit Bestehen von Jugend Aktiv Teil der Arbeit. Ein inhaltlich herausragendes und besonderes Angebot von Jugend Aktiv stellt die Streetdance-Tanzgruppe Funky Kids dar. Diese Gruppe bildete sich 1998 als Kindertanzgruppe der Streetdance-Formation Too Funky unter Leitung von Andreas Schröder. Nachdem die Gruppe von anfänglich 10 Kids nicht mehr in einem Tanzstudio trainieren konnte, kam Andreas Schröder auf Jugend Aktiv mit der Bitte um Unterstützung zu. Ersten Tanzräumen oben im damaligen „Schaufenster“ im Gaisental folgten weitere Raumnutzungen in der ganzen Stadt, da sich die Truppe kontinuierlich vergrößerte. Dieses kontinuierliche Wachstum war und ist auch deshalb möglich, weil sich Teilnehmer der Funky Kids immer wieder zu Trainern ausbilden lassen.

Mit den Funky Kids und Too Funky wurde und wird auch die Hip Hop Kultur in Biberach gepflegt. Seien es die ersten Hip-Hop Jams in Schützenkeller- und Gigelberghalle oder erste große Graffitiaktionen und -kurse zur Gestaltung der Maliturnhalle oder am alten Freibad, Rap- und DJ-Kurse. Diese Angebote entstehen „aus der Menge raus“ (so auch mal ein Titel einer Hip-Hop Jam). Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommen auf Jugend Aktiv zu und wir unterstützen sie bei der Umsetzung von einzelnen Projekten. So entstand zum Beispiel auch der Film „Hip-Hop is our life“.

### **2.6.2 Pädagogische Grundlagen**

Kinder-, Jugendliche und junge Erwachsene haben ihr eigenes Verständnis von Kultur. Diese wollen sie erfahren, erleben und möglichst interessenorientiert umgesetzt bekommen oder selbst umsetzen. Die Jugendkulturarbeit von Jugend aktiv mit den Funky Kids greift Interessen auf und setzt die Angebote unter größtmöglicher Achtung der Bedürfnisse und größtmöglicher Beteiligung der Kinder





und Jugendlichen um. Auch hier gilt das Freiwilligkeitsprinzip, aber ebenso auch ein Mitmachgebot. Will keiner in der Umsetzung mitmachen, findet das Projekt auch nicht statt oder wird auch kurzfristig abgesagt. Reduziert sich die Teilnehmerzahl wird gemeinsam geschaut was konzeptionell noch umsetzbar ist. Ebenso grundlegend ist, dass Jugend Aktiv nicht DER Anbieter von jugendkulturellen Angeboten ist, sondern sich in Ergänzung zu schon bestehenden Angeboten sieht. So ist die Einbindung externer Kooperationspartner essentiell für die Arbeit.

### **2.6.3 Ziele**

- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Persönlichkeitsstärkung und Selbstwirksamkeitserfahrung
- Förderung von Schlüsselqualifikation wie Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Erweiterung der sozialen Kompetenzen / soziales Lernen
- Eigenständige Verantwortungsübernahme
- Förderung von Kreativität, Selbstbewusstsein und gewaltfreiem Denken
- Förderung der Umsetzung eigener Ideen
- Wechselseitiges Lernen von- und untereinander

### **2.6.4 Zielgruppen**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 27 Jahren aller Schularten und aller sozialen Schichten, deren Eltern und auch ältere Teilnehmer beim Just for Fun Angebot und im Trainerbereich.

### **2.6.5 Das Angebot**

- Umsetzung von einzelnen Kulturprojekten und -aktionen wie Hip-Hop Jams und Battles, Funky Wieland, Graffitiaktionen oder ähnlichem
- Ganzjähriges, jeden Tag bis auf Sonntag stattfindendes Tanztraining für inzwischen über 150 Kinder, Jugendliche und Erwachsene (keine Ferienpause)
- Diverse zusätzliche Auftritte + Aktionen (Montagsumzug, Tanz durch die Jahrhunderte, Musikfrühling, Showtanzwettbewerbe, Teilnahme an nationalen und internationalen Jams und Battles, Firmenfeste, Faschingsauftritte (u.a. Stadtteilhaus Gaisental)
- Begleitung, Weiterbildung und Schulung der Trainer (z.B. Interkulturelle Kompetenz, Jugendleiterkarte (JuLeiCa), Gruppen- und Teilnehmermotivation, und Trainingslehre, Schnellkraft, etc.) zum Teil in Kooperation mit der TG und dem Kreisjugendreferat. Monatliches Feedback mit den Trainern.
- Homepage [www.funkykids.org](http://www.funkykids.org) und Facebook-Seite „Funky Kids Biberach“



- Jahresfeier Christmas-Battle zum Jahresabschluss, diverse Workshops und Freizeitaktionen wie Schwimmen, Floßfahren etc.

### **2.6.6 Räumlichkeiten und Ausstattung**

Für die Trainings der Funky Kids können wir neben den Räumlichkeiten im Jugendhaus 9teen auch andere nutzen. Derzeit (08/2018) sind die Kids auch in der Juks, im Sennhofsaal, im Abdera und z.T. in der Schützenkellerhalle. Für einzelne Projekte ergeben sich die Räumlichkeiten bei der Planung und Umsetzung. Im Bereich Graffiti werden die jeweiligen Eigentümer gefragt oder diese kommen sogar auf Jugend Aktiv selbst zu und wir vermitteln Sprayer. Ein wichtiger Kooperationspartner ist hier die Stadt, die Flächen zur Verfügung stellt oder diese vermittelt (z.B. Brückenpfeiler in Verantwortung des Landes) und günstig Räume zur Verfügung stellt. So steht für große Produktionen wie Funky Wieland auch die Stadthalle zur Verfügung oder für die Jams auch bei frühzeitiger Planung die Gigelberghalle.

### **2.6.7 Personaleinsatz**

Die Begleitung der Funky Kids erfolgt über die Kinder- und Jugendbeauftragtenfunktion des Vereins. Der Umfang der Begleitung ist abhängig vom Bedarf der Funky Kids und nicht immer planbar. Derzeit werden hier ca. 15 % einer Vollzeitstelle eingesetzt. Das Angebot „Funky Kids“ ist zum großen Teil nur möglich, weil derzeit 12 Übungsleiter (Stand 08/2018) eingesetzt werden können. Dies sind frühere Teilnehmer der Funky Kids, die nach Schulungen im Bereich Aufsichtspflicht, Recht, Tanzpädagogik und Tanzstilen das Training komplett eigenständig umsetzen. Jugend Aktiv übernimmt bei den Funky Kids die Hintergrundorganisation, für die auch Anteile einer Verwaltungskraft zur Teilnehmerverwaltung eingesetzt werden.



## Literaturliste

„Offene Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis, Grundlagen zur Qualitätsoffensive“, ,  
Herausgeber: Fachbereich Jugendarbeit des Kreisjugendamtes Rems-Murr-Kreis,  
Backnang

„Offene Kinder- und Jugendarbeit, Grundsätze und Leistungen“, AGJF, Stuttgart  
2011

Expertise zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg;  
Rauschenbach, Prof. Dr. Thomas u.a., Dortmund, Frankfurt; Leipzig, München, 2010

„Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel, Kurzfassung“,  
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Bürger,  
Ulrich, Stuttgart, Sept. 2015

